

Markus Linten; Sabine Prüstel

Auswahlbibliografie
**“Kompetenz in der beruflichen Bildung:
Begriff, Erwerb, Erfassung, Messung“**

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
(www.ldbb.de)

Stand: Juli 2010

Die Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Kompetenz in der beruflichen Bildung: Begriff, Erwerb, Erfassung, Messung**“ wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung ([LDBB](#)) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren.

Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter <http://www.bibb.de/de/wlk8002.htm> und www.kibb.de/84.htm .

Die *Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)* weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung und Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Datenbank ist unter www.ldbb.de online zugänglich und kostenfrei recherchierbar. Die über 50.000 Literaturnachweise sind neben bibliografischen Angaben durch Schlagwörter, Inhaltsbeschreibungen (Abstracts) und eine Klassifikation inhaltlich erschlossen. Der Fokus der Auswertung liegt auf Zeitschriften und Sammelwerken.

Die LDBB wird von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#) unterstützt. Kooperationspartner sind unter anderem das [Fachportal Pädagogik](#), das [Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung \(öibf\)](#) sowie das interdisziplinäre Fachportal für wissenschaftliche Informationen [vascodat](#).

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
<http://www.bibb.de>

© Copyright:
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Erstveröffentlichung im Internet: März 2008

Vorwort

Der Begriff **Kompetenz** mit seinen diversen Wortschöpfungen erfreut sich seit einigen Jahren zunehmender Beliebtheit. Kompetenz wird erworben, entwickelt, gemessen, bewertet, beschrieben, erhoben, standardisiert, bilanziert, diagnostiziert und natürlich gemanagt. Es hat den Anschein, als habe Kompetenz die (Schlüssel-) Qualifikation im bildungspolitischen Diskurs abgelöst. Allein die Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) verzeichnet für die Erscheinungsjahre 2004 bis 2008 genau 1000 Treffer - das heißt, in jedem fünften für die LDBB erschlossenen Literaturnachweis aus diesem Zeitraum kommt Kompetenz oder ein Kompositum als Schlagwort oder Stichwort im Abstract vor.

Der inflationäre Gebrauch des Kompetenzbegriffes steht jedoch nicht in Relation zu seiner semantischen Schärfe. In vielen Publikationen wird Kompetenz synonym zu Qualifikation oder Fähigkeit benutzt. Der Begriff Kompetenz ist in den 1990er Jahren vor allem in der Berufsbildungsforschung und der Berufspädagogik als Gegenbegriff zu Qualifikation eingeführt worden. Im Mittelpunkt stehen dabei Subjektorientierung, Dynamik, Ganzheitlichkeit und Selbstorganisation. Kompetenz wird im Sinne von Handlungsfähigkeit verstanden und stellt eine individuelle Disposition zur Bewältigung spezifischer Aufgaben und Situationen dar. Als Grundlage aktueller Diskussionen dient vorwiegend die von der KMK vorgeschlagene Differenzierung zwischen Personal-, Sozial- sowie Fach- und Methodenkompetenz, die zusammen zur beruflichen Handlungskompetenz führen sollen. Nach der KMK-Definition aus dem Jahr 2000 bezeichnet Kompetenz den Lernerfolg in Bezug auf den einzelnen Lernenden und seine Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen.

In der europäischen Berufsbildungsdiskussion bildet der Kompetenzbegriff die Grundlage für die Einordnung in die acht Stufen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR), bei denen nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenz unterschieden wird. Im EQR wird Kompetenz im Sinne der Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit beschrieben. Im Vergleich zu Deutschland ist für den angelsächsischen Raum die langjährige Debatte um die Relation von "competence" und "competency" prägend, die in Verbindung mit der rollenbezogenen gegenüber der arbeitsplatzbezogenen Auffassung von Kompetenz steht. Entscheidend für den Kompetenzbegriff im englischsprachigen Raum ist zudem die starke Orientierung an Arbeitsplatzanforderungen. Kennzeichnend für den französischen Raum ist die Orientierung an humankapitaltheoretischen Überlegungen, deren Kern weniger die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, sondern die Frage nach der Entwicklung von Humanressourcen ist.

Die vorliegende Zusammenstellung aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung gibt einen aktuellen Überblick über den Themenkomplex Kompetenz überwiegend aus der Perspektive der Berufsbildungsforschung und Berufsbildungspraxis.

Bonn, im März 2008

Markus Linten, Bundesinstitut für Berufsbildung

2010

Berufliche Handlungskompetenzen - zentraler Ansatzpunkt für die Kompetenzorientierung : Ganzheitliche und eindeutige Formulierung ist matchentscheidend / Daniel Preckel ; Mirjam Häubi.

In: NetzWerk : Die Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz. - (2010), H. 2, S. 13-17

"Die Kompetenzorientierung ist das zentrale Leistungsversprechen der Berufsbildung. Eine erfolgreiche Umsetzung dieses Prinzips gelingt nur, wenn die beruflichen Handlungskompetenzen ganzheitlich beschrieben werden, sodass sie als Basis für alle weiteren Massnahmen im Berufsbildungssystem genutzt werden können. In diesem Artikel stellen die Autoren ein in verschiedenen Projekten erprobtes Kompetenzmodell vor." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Kompetenzermittlung für die Berufsbildung : Verfahren, Probleme und Perspektiven im nationalen, europäischen und internationalen Raum / Dieter Münk [Hrsg.] ; Andreas Schelten [Hrsg.]. - Bielefeld : Bertelsmann, 2010. - 275 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (AGBFN : Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz ; 08) (Berichte zur beruflichen Bildung) (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung) . - ISBN 978-3-7639-1135-6

"Die europäische Diskussion um Qualifikationsrahmen sowie informelle und non-formale Lernprozesse setzen das deutsche Modell der Berufsbildung unter Zugzwang. Vor diesem Hintergrund rücken besonders die Diskussion um Kompetenzen und der wissenschaftliche Diskurs um Verfahren der Kompetenzermittlung in den Mittelpunkt des Interesses. Der Tagungsband stellt die Beiträge des siebten AG BFN-Forums zum Kompetenz-Diskurs vor, das die internationale Anschlussfähigkeit des bundesdeutschen Modells beruflicher Qualifizierung und damit indirekt die globale Konkurrenzfähigkeit thematisierte. Aus wissenschaftlicher, berufsbildungspolitischer und berufsbildungspraktischer Sicht stellen die Beiträge theoretische, empirische und berufsbildungspolitisch orientierte Analysen zur Kompetenzermittlung vor." (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzorientierte Lehrkräfteausbildung - kompetenzorientierte Seminardidaktik, ein zeitgemäßer Ansatz / Markus M. Böhner. - Literaturangaben, Abb.

In: Wirtschaft und Erziehung. - (2010), H. 6, S. 183-190

Im Beitrag werden Anforderungen an eine kompetenzorientierte Seminardidaktik formuliert und Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt. (BIBB-Doku)

Kompetenzorientierte Prüfungen in der beruflichen Bildung in Deutschland - Entwicklungen, Anforderungen und Defizite / Dietmar Frommberger ; Anita Milolaza. - Literaturangaben.

In: Mobilität steigern - Durchlässigkeit fördern : europäische Impulse für die Berufsbildung / Herbert Loebe [Hrsg.] ; Eckart Severing [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2010), S. 117-132
ISBN 978-3-7639-4270-1

"Die Entwicklung eines Leistungspunktesystems für das deutsche Berufsbildungssystem erfordert "auch eine Revision der curricularen Grundlagen der Berufsbildung, d.h. die Überprüfung der Rahmenlehrpläne, der Aus- und Fortbildungsordnungen sowie auch der Prüfungsordnungen bzw. bestehender Prüfungsmodalitäten unter der Perspektive der Kompetenz- bzw. Outcome-Orientierung. So geraten auch Fragen der Erfassung und

Bewertung der erworbenen Kompetenzen verstärkt in den Mittelpunkt der berufspädagogischen Diskussion. Welche Konsequenzen und Ansprüche an die Prüfungsgestaltung mit der Forderung nach Kompetenz- bzw. Outcome-Orientierung verbunden sind, soll der vorliegende Aufsatz skizzieren. Zunächst werden im Überblick Entwicklungen und aktuelle Umsetzung im Prüfungssystem in der Berufsbildung aufgezeigt. Anschließend werden testtheoretische Anforderungen und prüfungsökonomische Probleme bei der Umsetzung kompetenzorientierter Prüfung beleuchtet." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Standardisierung internationaler Berufskompetenz - Möglichkeiten und Grenzen aus Sicht der Forschung / Nicolas Schöpf. - Literaturangaben, Tab.

In: Mobilität steigern - Durchlässigkeit fördern : europäische Impulse für die Berufsbildung / Herbert Loebe [Hrsg.] ; Eckart Severing [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2010), S. 33-48
ISBN 978-3-7639-4270-1

Mehrere Faktoren haben in den vergangenen beiden Jahrzehnten den Bedarf von Unternehmen an Internationalisierung von Berufsbildung erheblich ansteigen lassen. Insbesondere sind Unternehmen zunehmend in international organisierte Konzerne integriert oder weisen eine internationale Eigentümerschaft auf. Zudem beschäftigen sie immer mehr Fachkräfte aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen. Vor diesem Hintergrund beleuchtet der vorliegende Beitrag zwei aktuelle Trends in der beruflichen Bildung: erstens die Entwicklung von Ausbildungsstandards in der Wirtschaft und zweitens die langsam steigende Quote der Auslandsaufenthalte während der Erstausbildung. (BIBB-Doku)

2009

Auswahlbibliografie "Zertifizierung und Anerkennung informell erworbener Kompetenzen" : Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung (www.ldbb.de) / Markus Linten ; Sabine Prüstel. - Stand: September 2009. - Bonn :

Bundesinstitut für Berufsbildung, 2009. - 34 S. -
http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-zertifizierung.pdf [Zugriff: 19.11.2009]

Auf nationaler und europäischer Ebene wurde in den letzten Jahren die Bedeutung von auf informellem und non-formalem Wege angeeigneten Kompetenzen vielfach gewürdigt. Technischer Fortschritt und demografischer Wandel heben die Wichtigkeit von "Lernen im Lebenslauf" hervor und die Anerkennung non-formalen und informellen Lernens wird zu einer politischen und gesellschaftlichen Aufgabe. Ansätze und Verfahren zur Anerkennung informellen Lernens zielen vor allem auf die gerechte Verteilung von Bildungschancen, gelten aber auch als Instrument, auf Engpässe auf dem Arbeitsmarkt zu reagieren. Auf nationaler Ebene wurde das Thema Anerkennung informellen Lernens im von der Bundesministerin für Bildung und Forschung Schavan eingesetzten Innovationskreis Weiterbildung diskutiert. Die vorliegende Zusammenstellung vereint wissenschaftliche, konzeptionelle und politische Auseinandersetzungen mit dem Thema. Sie bietet theoretische und vergleichende Analysen, aber auch methodische Auseinandersetzungen, wie konkrete Instrumente zur Erfassung und Bewertung informellen Lernens. (BIBB-Doku)

Begriffskonjunkturen und der Wandel vom Qualifikations- zum Kompetenzjargon / Bernd Dewe. - Literaturangaben, Tab.

In: Soziologie der Kompetenz / Thomas Kurtz [Hrsg.] ; Michaela Pfadenhauer [Hrsg.]. - Wiesbaden. - (2009), S. 107-118
ISBN 978-3-531-16222-5

"In diesem Beitrag wird der Übergang von der Qualifikations- zur Kompetenzdiskussion nachgezeichnet, der mit einem Wechsel der Perspektive von den Institutionen des Bildungs- und Beschäftigungssystems hin zur lernenden und lehrenden Person einhergeht. Kompetenz gilt als Vorbedingung für die in komplexen organisatorischen Entscheidungssystemen erforderliche Zusammenarbeit sowie als Basis für den pädagogischen Umgang mit einer vorher nicht eindeutig antizipierbaren Teilnehmer- oder Arbeitsgruppe unter den Bedingungen von Ungewissheit, Offenheit und Mehrdeutigkeit. [...] Die These dieses Beitrages besagt, dass vor dem Hintergrund von Arbeitsmarktentwicklungen, die sowohl durch eine Entkopplung von Qualifikation und Berufstätigkeit, als auch von Identität und Arbeit die Idee einer ganzheitlichen sozialen Kompetenzbildung als Zitat im Zeitalter ihrer Unmöglichkeit wiederkehrt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Berufliche Kompetenzentwicklung als Maßgabe für die Qualität beruflicher Bildung: Vorstellung eines Instruments / Philipp Grollmann ; Bernd Haasler. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; u.a. - Bielefeld. - (2009), S. 69-89
ISBN 978-3-7639-1111-0

"Grollmann/Haasler entwickeln ein Modell für die Messung beruflicher Handlungskompetenzen. Im Mittelpunkt steht berufliches Konzeptwissen, das sich Auszubildende im Prozess der beruflichen Bildung aneignen. Ausgangspunkt ist dabei ein entwicklungstheoretisch begründetes didaktisches Bildungskonzept, dessen Ziel die berufliche Gestaltungskompetenz ist. Es orientiert sich am Novizen-Experten-Paradigma und unterscheidet zwischen vier Kompetenzniveaus: nominelle - funktionale - konzeptionelle/prozessuale - ganzheitliche Gestaltungskompetenz." (Hrsg., BIBB-Doku)

Eigen-Sinn und Widerstand : kritische Beiträge zum Kompetenzentwicklungsdiskurs / Axel Bolder [Hrsg.] ; Rolf Dobischat [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2009. - 285 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 978-3-531-16028-3

"Der erste Band der im Duisburg-Essener Institut für Berufs- und Weiterbildung herausgegebenen Reihe Bildung und Arbeit soll einen Beitrag dazu leisten, die Suche nach 'tacit competences' auf ihre Substanz hin zu befragen und Perspektiven aufzuzeigen, die die Entwicklung des Arbeitsvermögens an den subjektiven Interessen der Subjekte der Bildungs- und Arbeitsprozesse festmachen. Erst aus der Einsicht in die Verkürzungen und Instrumentalisierungen von "Kompetenzentwicklung könnte sich eine Perspektive ergeben, die anknüpft an die Visionen von humaner Arbeit und Bildung der Entfaltung von Persönlichkeit." Die Problematik wird in vier thematischen Schwerpunkten behandelt: Die Beiträge des ersten Teils widmen sich der (Wieder-)Entdeckung der "heimlichen" Qualifikationen; sie spannen den Bogen von Rückblicken auf die ersten Versuche bis zur zeitgenössischen Diskussion, an die Stelle von Qualifikations- und Kompetenzentwicklung die Messung von erworbenen Kompetenzen zu setzen. Es folgt der "Klassiktext" zu den "Fertigkeiten in der entwickelten mechanisierten Industrie", die Beiträge des dritten Schwerpunktes betrachten die gängige Praxis kritisch und zeigen die Ambivalenz der in weiten Teilen von Politik und Profession forcierten Beachtung des Erfahrungslernens im Arbeitsprozess, im vierten Teil werden Untersuchungen und Modelle vorgestellt, deren Ziel es ist, den Status quo ebenso zu überwinden wie die Visionen des Kompetenzentwicklungsprojekts von den allseits allein verantwortlichen Monaden und die Entwicklung vor allem verschütteter Qualifikationen statt dessen vom Interesse ihrer Träger an einem zufriedenstellenden Erwerbsleben her anzugehen. (Verlag, BIBB-Doku)

Handbuch Kompetenzentwicklung / Simone Kauffeld [Hrsg.] ; Sven Grote [Hrsg.] ; Ekkehart Frieling [Hrsg.]. - Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2009. - VIII, 494 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 978-3-7910-2840-8

"Die Kompetenz der Mitarbeiter hat für den Unternehmenserfolg strategische Bedeutung. Dieser Tatsache trägt dieses Handbuch Rechnung, indem es die betriebliche Kompetenzentwicklung in den Fokus stellt. Ziel ist es, den Verantwortlichen im Unternehmen Hilfestellung dabei zu geben, Formen der Kompetenzentwicklung für den eigenen Bedarf zu identifizieren und effizient anzuwenden, um Mitarbeiter für zukünftige Herausforderungen im Unternehmen fit zu machen und gleichzeitig für die Mitarbeiter attraktiv zu sein. Die Beiträge folgen einer einheitlichen Gliederung, dabei wird differenziert zwischen den Instrumenten und den Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung. Bewährte Kompetenzentwicklungsmaßnahmen (wie Mentorenmodelle) sowie arbeitsplatznahe Formen der Kompetenzentwicklung (wie Reflexionsworkshops) werden anwendungsorientiert dargestellt und um Erfahrungen in den beteiligten Unternehmen ergänzt. Bewertet werden auch Unterstützungssysteme, die nicht nur Kompetenzen der Mitarbeiter, sondern auch Organisationsstrukturen beeinflussen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte, die für betriebliche Personalentwickler von Bedeutung sind; dies sind neben den Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung die Instrumente zur Kompetenzentwicklung auf den Ebenen Organisation, Führung, Team und Individuum. Die Beiträge werden ergänzt um ein einleitendes Kapitel der Herausgeber zu den verschiedenen Formen der Kompetenzentwicklung und entsprechende Fallbeispiele der Unternehmen." (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenz und kompetentes Handeln als Gestaltung der Biografie und des Lebenslaufs / Matthias Vonken. - Literaturangaben.

In: Soziologie der Kompetenz / Thomas Kurtz [Hrsg.] ; Michaela Pfadenhauer [Hrsg.]. - Wiesbaden. - (2009), S. 191-208
ISBN 978-3-531-16222-5

Der Autor präsentiert einen Ansatz zur Interpretation biografischer Daten mit Hilfe einer eigenen Theorie von Kompetenz. In Anlehnung an Habermas interpretiert er kompetentes Handeln als eine besondere Form kommunikativen Handelns und definiert es als das 'selbständige, selbstverantwortliche, kreative, selbstorganisierende und flexible Treffen von Entscheidungen zur Reduktion der Komplexität einer (sozialen) Situation'. Auf der Grundlage von Interviewdaten zweier Forschungsprojekte, in denen ältere Arbeitnehmer und Arbeitslose zu ihrer beruflichen Biographie befragt wurden, analysiert Vonken die Formen der Komplexitätsreduktion im Lebenslauf und verweist auf die Bedeutung kompetenten Handelns bei der Bewältigung beruflicher Veränderungen. (BIBB-Doku)

Kompetenzbilanzierung in pädagogischen Prozessen : Hintergründe, Verfahren, Potenziale und Grenzen / Thorsten Bürmann. - Literaturangaben, Abb.

In: Der pädagogische Blick : Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen. - 17 (2009), H. 3, S. 132-146

"In diesem Beitrag werden zwei elaborierte Verfahren der Kompetenzerfassung und -entwicklung ausführlicher behandelt: Der Kompetenzcheck Ausbildung NRW und der TalentKompass NRW. Gemeinsames Ziel beider Instrumente ist es, die Nutzer/innen bei der Bewältigung bzw. Gestaltung beruflicher Übergangs- und Veränderungsprozesse zu unterstützen. Die Instrumente folgen jedoch unterschiedlichen Paradigmen. Vor diesem Hintergrund werden die Potenziale und Grenzen summativer und formativer Verfahren der Kompetenzbilanzierung in pädagogischen Prozessen diskutiert und neben der konzeptionellen Analyse auch Evaluationsergebnisse einbezogen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Kompetenzen für die globale Wirtschaft : Begriffe - Erwartungen - Entwicklungsansätze / Anke Bahl [Hrsg.] ; Rudolf Camerer [Mitarb.] ; Deborah Bachmann [Mitarb.] ; Thomas Wägenbaur [Mitarb.] ; Anke Settlemeyer [Mitarb.] ; Karola Hörsch [Mitarb.] ; Jürgen Kutscha [Mitarb.] ; Johanna Dahm [Mitarb.]. - Bielefeld : Bertelsmann, 2009. - 225 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Berichte zur beruflichen Bildung) . - ISBN 978-3-7639-1126-4

"Durch die Globalisierung der Wirtschaft treffen unterschiedliche national bestimmte Kulturen, Techniktraditionen und Arbeitsstile aufeinander, was die Beschäftigten vor neue Anforderungen stellt. Interkulturelle Kompetenzen werden im Arbeitsleben immer wichtiger, doch wie kann man sie definieren und bewerten? Welche Erwartungen verbinden Wirtschaft und Bildungspolitik auf nationaler und europäischer Ebene mit ihren Forderungen, diese Kompetenzen in Ausbildung und Studium zu entwickeln? Welche Konzepte und Lehransätze werden hierfür bereits in Schule, Hochschule und Wirtschaft erprobt? Die Beiträge dieses Sammelbandes beleuchten das Thema aus verschiedenen Perspektiven und bieten Anregungen für einen weiterführenden Dialog." (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzen im Brennpunkt von Arbeitsmarkt und Bildung / Andrea Egger-Subotitsch [Hrsg.] ; René Sturm [Hrsg.]. - Wien : Communicatio, 2009. - 62 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (AMS report ; 66) . - http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report66_egger-sturm2009.pdf [Zugriff 13.5.2009]. - ISBN 978-3-85495-247-3

"Dass soziale Kompetenzen für die Lebensbewältigung allgemein und speziell für die Berufsausübung relevant sind, darüber sind sich ExpertInnen vielfach einig. Spätestens seit den 1980er Jahren wurde deutlich klarer, dass nicht nur die formale Ausbildung für den beruflichen Erfolg wesentlich ist, sondern in weiterer Folge insbesondere das berufliche Erfahrungswissen, welches fachliche mit sozialen Kompetenzen verbindet, eine maßgebliche Rolle spielt. Unklar ist vielfach noch, an welchen 'Orten' (Schule, Universität, Familie, Privatleben, Arbeitsplatz etc.) und vor allem wie soziale Kompetenzen erworben werden (sollen). die aktuelle Diskussion dreht sich zusätzlich um die Frage, wie diese vielfach informell erworbenen Kompetenzen gemessen und anerkannt werden können. Last but not least ist auch von Interesse, wie intensiv und mittels welcher Methoden soziale Skills auch jenseits des informellen Erwerbs in Betrieben bzw. Organisationen gefördert werden (können). Mit Fragestellungen rund um diese Thematiken setzt sich der vorliegende AMS report auseinander." ERPENBECK erläutert den Stand der Forschung zu Entwicklung, Bilanzierung und Management von Kompetenzen. KELLNER formuliert und diskutiert drei grundlegende Thesen zur Kompetenzorientierung. KRENN diskutiert am Beispiel von Untersuchungsergebnissen in österreichischen Betrieben die Bedeutung und Berücksichtigung außerfachlicher Aspekte bei der Personalauswahl und Personaleinstellung. EGGER-SUBOTITSCH/KREIML stellen zentrale Forschungsergebnisse zu Managementkompetenzen des LEONARDO-Projektes "Strategical Competencies" dar. JELENKO gibt einen einführenden Überblick zum Nationalen sowie zum Europäischen Qualifikationsrahmen. (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzerfassung in der Weiterbildung : Instrumente und Methoden situativ anwenden / Anne Strauch ; Stefanie Jütten ; Ewelina Mania. - Bielefeld : Bertelsmann, 2009. - 131 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Perspektive Praxis) . - ISBN 978-3-7639-1974-1

"Weiterbildner stehen vor der Herausforderung, die Kompetenzen ihrer Teilnehmer zu erkennen und zu bewerten. Nehmen sie im Sinne einer 'Output'-Orientierung die tatsächlichen Fähigkeiten und den Lernerfolg der Teilnehmenden in den Blick, bietet sich

ihnen ein breites Spektrum von Möglichkeiten der Kompetenzerfassung. Dieses Buch erläutert verschiedene Bereiche und Ziele der Kompetenzerfassung, beschreibt Methoden und Instrumente und liefert Tipps für die Praxis. Dabei zeigen die Autorinnen Wege auf, Lernleistungen sichtbar zu machen, die durch informelle Bildungsprozesse entstanden sind. Mit Hilfe von Checklisten und Fragebögen sowie anhand von Beispielen wird vielfältiges Material für die praktische Anwendung zur Verfügung gestellt. Damit können Praktiker aus allen Bereichen der Weiterbildung ihre diagnostische Kompetenz überprüfen und gezielt ausbauen." (Verlag; BIBB-Doku)

Kompetenzmanagement und seine Bedeutung für die betriebliche Weiterbildung und das betriebliche Lernen / Annika Maschwitz. - 20 S. : Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2009), H. 2

http://www.bwpat.de/content/uploads/media/maschwitz_bwpat17.pdf [Zugriff: 12.3.2010]

"Zunehmender Wettbewerb und höherer Innovationsdruck erfordern neue Ansätze, um die individuellen personellen Ressourcen innerhalb eines Unternehmens wirkungsvoll fördern und effizient nutzen zu können. Ein Ansatz, der hierzu einen Beitrag leisten kann, ist das gezielte Management von Kompetenzen, wenn es nicht nur punktuell eingesetzt wird, sondern ganzheitlich im Unternehmen Umsetzung findet. Im Gegensatz zur 'klassischen' betrieblichen Weiterbildung verknüpft sich mit den Ansätzen des Kompetenzmanagements die Hoffnung, Handlungs- und Problemlösestrategien entwickeln zu können, die mit den sich vollziehenden Veränderungsprozessen mithalten. Dies bedeutet jedoch für den Bereich der betrieblichen Weiterbildung neben strukturellen Veränderungen vor allem eine Didaktisierung der betrieblichen Arbeitsumgebungen. Die Folge ist sowohl ein notwendiger Orientierungswandel bei zentralen betrieblichen Akteuren in Richtung einer ressourcen- und potenzialorientierten Betrachtung der Beschäftigten und ihres Leistungsvermögen als auch die Heranführung der Mitarbeiter an neue Lernkulturen. Ziel des Beitrages ist es, die Veränderungen im Bereich der Arbeits- und Lernbedingungen herauszuarbeiten und die daraus resultierenden Konsequenzen, insbesondere die neu definierte Führungsrolle der einzelnen Vorgesetzten und die Verbindung von Arbeiten und Lernen, aufzuzeigen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Messen beruflicher Kompetenzen : Band 1: Grundlagen und Konzeption des KOMET-Projektes / Felix Rauner ; Bernd Haasler ; Lars Heinemann ; Philipp Grollmann. - 2. Aufl. - Münster : Lit-Verlag, 2009. - 208 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Bildung und Arbeitswelt ; 20) . - ISBN 978-3-8258-1955-2

"Ein Berufsbildungs-PISA gilt als ein weiteres Anwendungsfeld für die Kompetenzdiagnostik. Die Berufsbildungsforschung ist daher herausgefordert, Methoden und Instrumente zu entwickeln und zu erproben, die für ein international vergleichendes Berufsbildungs-PISA genutzt werden können. In einem überschaubaren, begrenzten Projekt der Kompetenzdiagnostik im Berufsfeld Elektrotechnik (KOMET) werden in einer Längsschnittuntersuchung (unter Beteiligung der Bundesländer Bremen und Hessen) Fragen der beruflichen Kompetenzentwicklung und der Entwicklung beruflicher Identität und beruflichen Engagements untersucht. In dem hier vorgelegten "Grundlagenband" werden das Kompetenzmodell sowie das darauf basierende Testkonzept begründet und vorgestellt. Schon jetzt zeigt sich, dass das Testinstrumentarium sich zugleich für die Gestaltung und Evaluation beruflicher Bildungsprozesse eignet. Daher ist diese Schrift nicht nur für Wissenschaftler, sondern auch für Lehrer und Ausbilder gedacht." (Verlag, BIBB-Doku)

Qualität Technischer Bildung : Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik / Walter E. Theuerkauf [Hrsg.] ; Helmut Meschenmoser [Hrsg.] ; Bernd Meier [Hrsg.] ; Hermann Zöllner [Hrsg.] ; Helmut Meschenmoser [Mitarb.] ; Olaf Koller [Mitarb.] ; u. a. - Berlin : Machmit-Verl., 2009. - 305 S. - (Schriften zu Arbeit, Beruf, Bildung ; 3) . - <http://www.uni-potsdam.de/u/al/forsch/download/WocateQualitaetTechnischerBildung2009.pdf> [Zugriff 15.12.2009]. - ISBN 3-932598-19-9

Die Publikation dokumentiert die Beiträge eines Workshops zu Kompetenzmodellen und Kompetenzstufen in der Technischen Bildung, der zu Beginn des Jahres 2009 in Ludwigsfelde durchgeführt wurde. Ziel des Workshops war es, den Einblick in die Arbeitsweise des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) zu vertiefen, indem aktuelle Positionen zur Entwicklung von Kompetenzbereichsmodellen und Kompetenzstufenmodellen und ihre Validierung unter psychometrischen Gesichtspunkten aufgezeigt und Schrittfolgen von den Standards zu nationalen Assessments illustriert wurden. Ferner sollten die Rahmenbedingungen von PISA hinsichtlich der Entwicklung und Gestaltung von Testaufgaben mit technischem Kontext untersucht und Aufgabentypen sowie Gestaltungselemente von Aufgaben näher bestimmt werden. Weiteres Ziel war, den aktuellen Stand bezüglich der Entwicklung von Standards und Kompetenzmodellen zu bilanzieren und Aufgaben für die weitere Arbeit abzuleiten, einen exemplarischen Überblick über den Stand der Entwicklung von Kerncurricula zur Technischen Bildung im internationalen Kontext sowie Trends der internationalen Entwicklung zu ermitteln. Internationale Beiträge zum Thema finden sich aus den USA, Australien, Sri Lanka, Schweden, Japan und Tadschikistan. Nach Auswertung der Tagung ergaben sich mit dem Aufbau eines Aufgabenpools zur Qualitätssicherung Technischer Bildung, der Vorbereitung eines internationalen Expertenworkshops mit der Perspektive der länderübergreifenden empirischen Erhebung zur Entwicklung technischer Kompetenzen weitere Vorhaben. (Hrsg., BIBB-Doku)

Soziologie der Kompetenz / Thomas Kurtz [Hrsg.] ; Michaela Pfadenhauer [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2009. - 294 S. : Literaturangaben. - ISBN 978-3-531-16222-5

"Kompetenz ist als eigenständiges Thema in der Soziologie bisher nicht, jedenfalls nicht auffällig, in Erscheinung getreten. Wer im Rahmen der Sozialwissenschaften von Kompetenzforschung spricht, denkt vor allem an Disziplinen wie Psychologie und Pädagogik. Insbesondere in der Empirischen Bildungsforschung wird der Kompetenzbegriff seit einigen Jahren in das Zentrum vieler Untersuchungen gestellt. Ein Grund dafür, dass 'Kompetenz' bislang kaum in den Fokus von Soziologen geraten ist, dürfte darin bestehen, dass der Begriff in der Regel ausschließlich personengebunden und häufig kognitiv reduziert angewandt wird, während er in der Soziologie zumeist lediglich metaphorisch verwendet und mitunter gar gesamt- und teilgesellschaftlichen Institutionen und Organisationen zugeschrieben wird. Der Band versammelt theoretische und empirische Herangehensweisen an Kompetenz aus soziologischer Sicht. Die Beiträge klären dabei auch die Frage nach dem Sinn und Nutzen des Kompetenzbegriffs als soziologische Kategorie, um dergestalt den Boden zu bereiten für eine dezidiert soziologische Kompetenzforschung." (Verlag, BIBB-Doku)

Von Bildung zu Kompetenz : semantische Verschiebungen in den Selbstbeschreibungen des Erziehungssystems / Achim Brosziewski. - Literaturangaben. In: Soziologie der Kompetenz / Thomas Kurtz [Hrsg.] ; Michaela Pfadenhauer [Hrsg.]. - Wiesbaden. - (2009), S. 119-134
ISBN 978-3-531-16222-5

Der Autor bestimmt in einer systemtheoretischen Perspektive den zu beobachtenden Wandel der Begrifflichkeit von Bildung zu Kompetenz im Erziehungssystem als semantische Verschiebung in den Selbstbeschreibungen dieses Funktionssystems und fragt nach den Plausibilitätsbedingungen für diese Umstellung der pädagogischen Selbstbeschreibungsform. Er entwickelt und vertritt die These, dass der Kompetenzbegriff sich in Strukturentwicklungen einpasst, die stärker die Organisationen als die Professionen profilieren und die eine empirisch orientierte Erziehungswissenschaft zuungunsten der hermeneutisch-geisteswissenschaftlichen Pädagogik forcieren. Während Bildung einen Kontext stärkt, in dem Bildung, Individualität, Subjektivität und Profession aufeinander verweisen, organisiert Kompetenz eine Selbstbeschreibungssemantik, die Kompetenz, Personenklassen, Objektivität (im Sinne von Messbarkeit) sowie Kontrolle durch und von Organisationen miteinander vernetzt. Die These geht nicht soweit, dass Kompetenz bereits vollständig an die Stelle der klassischen Bildungsformel getreten sei, Brosziewski konstatiert aber, dass Kompetenz gegenüber Bildung zunehmend an Bedeutung gewinnt und beschreibt die damit zusammenhängenden strukturellen Entwicklungen dieses Systems. (BIBB-Doku)

Zauberformel "Kompetenz" / Klaus Schaller. - Literaturangaben.

In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik. - (2009), H. 4, S. 389-412

"Wie ein Computervirus hat sich seit dem Ende der 1970er Jahre das Wort Kompetenz in dem pädagogischen Sprachgehäuse eingenistet und bereits einen sehr zentralen Flügel des Denkgebäudes der Pädagogik - die pädagogische Handlungstheorie - lahm gelegt und in Vergessenheit geraten lassen. Ihn wieder in Erinnerung zu rufen und zu aktivieren ist auch ein Anliegen dieses Vortrags." Der Autor setzt sich bildungstheoretisch mit dem Kompetenzbegriff in der Pädagogik auseinander. Kompetenz sei nur dann bildungstheoretisch akzeptabel, wenn beide Seiten von Kompetenz ins Spiel kommen: (1) die Förderung der Kompetenzen jedes Einzelnen im Sinne von Fähigkeiten und Fertigkeiten, und zwar ungeschminkt [...] sowie von Sachkenntnissen und (2) zugleich das Einräumen von Zuständigkeit für alle, sich dem 'Logos von Gemeinsamkeit' gemäß, also rational-kommunikativ, an der Mehrung von Humanität in unseren Lebensverhältnissen zu beteiligen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2008

8 mal Kompetenz : Thesen zu Kompetenz, Kompetenzentwicklung und

Metakompetenz / Gustav Bergmann. - Siegen, 2008. - 26 S. : Literaturverz., Abb. -

http://www.econbiz.de/archiv/si/usi/marketing/8_mal_kompetenz.pdf [Zugriff 8.7.2008]

"Die Forschungen im Feld Kompetenzentwicklung basieren auf drei wesentlichen Grundsätzen: der Selbstorganisation, dem Dialog und der systemischen Prozessorientierung. Kompetenz ist die Fähigkeit, Probleme in einem bestimmten Bereich selbstständig zu bewältigen. Die Kompetenz ist in hohem Maße persönlichkeitspezifisch. Die Wirkung bestimmt sich aber erst in der Beziehung zu anderen. Deswegen ist von relationalen Kompetenzen zu sprechen. Metakompetenz äußert sich in Form einer absoluten oder universalen Kompetenz - einer Kompetenz der Kompetenzen. Metakompetenz kann sich in Form universeller Problemlösefähigkeit, Konzepten der Weisheit oder der Kompetenz zur Kompetenzentwicklung äußern. Darüber hinaus können sich metakompetente soziale Systeme (Unternehmen, Institutionen) bilden, wenn sie die dazu passenden Netzwerk- und Lernkulturen entwickeln. Sie sind als Zwischenform von Markt (reine Selbstorganisation) und Hierarchie (starre Fremdorganisation), also als selbstorganisatorische Strukturen mit interaktiver Rahmenplanung zu verstehen." (Autorenreferat, BIBB)

Entwicklung und Modellierung beruflicher Fachkompetenz in der gewerblich-technischen Grundbildung / Reinhold Nickolaus ; Tobias Gschwendtner ; Bernd Geissel. - Literaturangaben, Abb.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 104 (2008), H. 1, S. 48-73

"In diesem Beitrag werden (1) Entwicklungen beruflicher Fachkompetenz(en) sowie relevante Prädiktoren dieser Entwicklungen und (2) Überlegungen zur Modellierung beruflicher Fachkompetenzen und erste Ergebnisse deren empirischer Überprüfung vorgestellt. Die Prüfung der Dimensionalität und Graduierung der Modellierung erfolgt für die Kfz-Grundbildung im Rückgriff auf Item-Response-Modelle. Für die Fehleranalysefähigkeit (Problemlösefähigkeit) im Bereich der elektrotechnischen Grundbildung wird ein hypothetisches Modellkonstrukt präsentiert, das im Anschluss an fünf empirische Untersuchungen zur Entwicklung und zur Förderung der Fehleranalysefähigkeit generiert wurde. Entwicklungen beruflicher Fachkompetenz werden auf der Basis klassischer Testtheorie für die Grundbildung von Kfz-Mechatronikern und Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik aufgezeigt. Neben dem üblicherweise dominanten Prädiktor des Vorwissens werden auch die kognitiven Grundfähigkeiten (IQ), zentrale Basiskompetenzen (Mathematik, Lesen), die Ausbildungsform (vollzeitschulisch vs. dual), schulische und betriebliche Ausbildungsqualitäten und die Motivation als relevante Einflussfaktoren zur Varianzaufklärung des Lernerfolgs in die Analysen einbezogen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Kompetenz im Diskurs : eine Diskursanalyse des Kompetenzdiskurses / Udo Haeske. - Berlin : Pro Business, 2008. - 332 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-86805-994-6

Die Konjunktur des Begriffs Kompetenz ist unübersehbar. Die Wirkung und die Implikationen, die mit der Verwendung des Begriffs für das Selbstverständnis verbunden sind, werden in den Debatten zu Kompetenzkonzepten, Kompetenzentwicklung und Kompetenzdiagnose jedoch kaum diskutiert. Die Fragen, die in dieser Arbeit von Interesse sind und untersucht werden, beziehen sich auf den deutschen Diskurs zum Kompetenzbegriff. Es geht dabei um die pädagogisch wichtige Frage, wie das kursierende Kompetenzverständnis das aktuelle Selbstverständnis determiniert. Zur Beantwortung dieser Frage wird die Diskursmethode nach Foucault gewählt. "Als Ergebnis werden die Formationsregeln rekonstruiert, nach deren impliziter Logik Kompetenz ausgehandelt wird. Es wird dargelegt, welches Selbstverständnis in die Subjekte eingeschrieben wird und jene Widerstandspunkte werden kategorisiert, die sich nach Foucault immer schon im Feld der Macht formieren." Vorgestellte Ansatzpunkte der Kritik sind: Kompetenzkonstrukt, Selbstverständnis und Selbstorganisation, Lernverständnis, verkürzte Sicht der Zusammenhänge, Ökonomisierung und Produktionslogik, Tabuisierung von Widerstands-Kompetenzen, politische Dimensionen des Kompetenzdiskurses. (BIBB-Doku)

Kompetenz: Weiterbildung : ein Leitfaden für die Praxis / Stefan Loibl. - Hamburg : Feldhaus, 2008. - 138 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-88264-463-0

Der Leitfaden vermittelt Quereinsteigern, Praktikern, aber auch Studierenden einen Überblick über die Weiterbildung, wie sie sich heute in der wirtschaftsorientierten Praxis darstellt. Es wird ein Bogen gespannt über die wichtigsten Themen, mit denen jeder Weiterbildner in seiner Praxis immer wieder befasst ist. Beginnend mit der geschichtlichen Entwicklung seit der Aufklärung werden wichtige Schlagworte wie lebenslanges Lernen, Schlüsselqualifikationen, Blended Learning und Konstruktivismus erläutert. Es werden die wichtigsten Formen von Weiterbildung vorgestellt und ihre Relevanz gewürdigt. Als speziell

in der Weiterbildung angewandte Methoden werden das Neurolinguistische Programmieren, die Themenzentrierte Interaktion und die Transaktionsanalyse vorgestellt. Es werden Hinweise zur beruflichen Weiterbildungsberatung, zum Coaching und zum Bildungscontrolling gegeben. Ein Ausblick zeigt die neue Dynamik in der Weiterbildung durch die EU auf. Jedes Kapitel wird ergänzt durch Praxishinweise und Literaturtipps zum Weiterlesen und zur Vertiefung der jeweiligen Thematik. (BIBB-Doku)

Kompetenz zwischen Potenzial und Standard / Ute Clement [Hrsg.] ; Anke Piotrowski [Hrsg.]. - Stuttgart : Steiner, 2008. - 212 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-515-09217-3

"Der Begriff 'Kompetenz' bietet die scheinbar umfassende Lösung für altbekannte Widersprüche der Bildungsforschung: In ihm scheinen die Gegensätze von Denken und Handeln, Lernen und Arbeiten, Subjekt und Tätigkeitsanforderungen, allgemeiner und beruflicher Bildung aufgehoben zu sein. Entsprechend breit ist auch der Siegeszug der 'Kompetenz' als europäischem Leitbegriff zur Orientierung von curricularen Definitionen, zur Beschreibung und Ordnung von Lernzielen, zur Gestaltung von Lehr- / Lernarrangements, Messung von Lernleistungen sowie ihrer Zertifizierung." Ausgangspunkt dieses Buches ist, dass Kompetenzorientierung aus zwei unterschiedlichen Perspektiven stattfindet: zum einen aus der Perspektive des Lernens (Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements) und zum anderen aus der Anforderungsperspektive (Kompetenzen als Währungseinheit, mit deren Hilfe Personalentwicklung systematisiert und curriculare Ziele vereinbart werden können). Das Buch ist in vier Kapitel unterteilt: Zunächst werden die grundlegende Argumentation dargelegt und die Unterschiede zwischen Lern- und Anforderungslogik in den Dimensionen der Definition, Beschreibung, Vermittlung und Zertifizierung von Kompetenzen ausgeführt. Die beiden folgenden Kapitel erläutern diese Schrittfolge kompetenzorientierter Aus- und Weiterbildung differenziert aus den beiden genannten Perspektiven heraus. Im abschließenden Kapitel wird anhand aktueller Beispiele wie dem Europäischen Qualifikationsrahmen, dem Kompetenzraster und verschiedenen Modellversuchen auch die praktische Relevanz des Perspektivenwechsels verdeutlicht. (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzdiagnostik - eine zentrale Aufgabe für Weiterbildungseinrichtungen / Dieter Gnahs. - Literaturangaben.

In: Zukunft Lebenslangen Lernens : strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens / Anke Grotlüschen [Hrsg.] ; Peter Beier [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2008), S. 83-97
ISBN 978-3-7639-3334-1

Der Bedeutungszuwachs des informellen Lernens bzw. der informelle erworbenen Kompetenzen und die partielle Abkehr von Berechtigungen verleihenden formalen Abschlüssen verlangt nach Verfahren, die die vorhandenen Kompetenzen sichtbar und vergleichbar machen. Der Autor notiert die gegenwärtigen Bewegungen auf nationaler und internationaler Ebene einschließlich der Konsequenzen europäischer Harmonisierung und den Vergleichsuntersuchungen der OECD (Portfolio, europäischer Qualifikationsrahmen, Zertifizierung informell erworbener Kompetenzen, PIAAC). Abschließend benennt er die Herausforderungen für die Weiterbildungspraxis. (BIBB-Doku)

Kompetenzen als Kernelement des Europäischen Qualifikationsrahmens / Sandra Bohlinger. - Literaturangaben, Tab.

In: Europäische Zeitschrift für Berufsbildung. - (2008), H. 42/43, S. 112-130

"Der EQR als Meta-Rahmen zur Förderung von Transparenz, Qualitätssicherung, Mobilität und gegenseitiger Anerkennung von Qualifikationen stößt bei seiner Entwicklung und Umsetzung auf eine Reihe von Schwierigkeiten. Diese basieren u. a. auf dem unterschiedlichen Verständnis von Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnissen. Am Beispiel der deutschsprachigen Länder werden die Schwierigkeiten skizziert, die sich bei der Entwicklung einer gemeinsamen Terminologie als Grundlage für die gemeinsamen Referenzniveaus ergeben und einige mögliche Folgeprobleme für die Umsetzung des EQR in diesen Ländern abgeleitet." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung : Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde / Inka Bormann [Hrsg.] ; Gerhard de Haan [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2008. - 276 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 978-3-531-15529-6

"Im aktuellen OECD- und UNESCO-Dokumenten sowie dem Nationalen Aktionsplan für die UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" wird gefordert, Kriterien und Standards zu entwickeln, mit denen die Qualität von nachhaltigkeitsbezogenen Bildungsprozessen weiter konkretisiert und der Kompetenzerwerb in formellen und informellen Kontexten festgestellt werden kann. Um darüber fundierte Aussagen treffen zu können, bedarf es einer angemessenen Operationalisierung und Messung von Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung."

Der Band nimmt eine Bestandsaufnahme der wichtigsten aktuellen Ansätze zur Modellierung und Messung von Kompetenzen für nachhaltige Bildung vor. Die Beiträge gehen auf eine Tagung mit internationaler Beteiligung zurück, die in Kooperation mit der Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung, der Fachgruppe Umweltpsychologie sowie der Sektion Soziologie und Ökologie im Frühjahr 2007 in Berlin stattfand. Hintergründe werden dargelegt, Beispiele für die Ermittlung von Kompetenzen in unterschiedlichen institutionellen Kontexten vorgestellt, personelle und mediale Voraussetzungen sowie die Entwicklung und Anwendung von Indikatoren betrachtet. (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzerfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Theorien, Konzepte und Methoden / Nina Jude [Hrsg.] ; Johannes Hartig [Hrsg.] ; Eckhard Klieme [Hrsg.]. - Bonn, Berlin, 2008. - 175 S. - (Bildungsforschung ; 26) . - http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_sechszwanzig.pdf [Zugriff 8.8.2008]

Auch wenn die Bedeutung der Kompetenzdiagnostik sowohl in der Praxis als auch in der Forschung in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, fehlt es ihr in den pädagogischen Handlungsfeldern nach wie vor an theoretischen Grundlagen (sowohl in der Psychologie, den Erziehungswissenschaften und den Fachdidaktiken) und geeigneten Messverfahren. Vor diesem Hintergrund zielt der vorliegende Band darauf ab, die Suche nach Möglichkeiten der Kompetenzerfassung in jenen Praxisfeldern und Zieldimensionen voranzubringen, die derzeit mit den Modellen der fachlich-kognitiv ausgerichteten Kompetenzmessung nur unzureichend dargestellt werden können. Der Band umfasst zum einen Überblicksartikel, in denen der aktuelle Stand zur Kompetenzerfassung in den Bereichen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung, der beruflichen und der Hochschulbildung dargestellt wird. Zum anderen geben spezifische Forschungsansätze Einblick in die Entwicklung von Testverfahren auf Basis theoretischer Kompetenzkonstrukte. Ausgangspunkt für die vorliegende Publikation war eine Workshop-Reihe zum Thema "Diagnostik und Evaluation in pädagogischen Handlungsfeldern", die auf Anregung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2006 vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) organisiert wurde. (BIBB-Doku)

Verschiedene Blickwinkel: Kompetenz, competence, compétence - ein Begriff, drei Auffassungen / Sandra Bohlinger ; Dieter Münk.

In: Weiterbildung : Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. - 19 (2008), H. 1, S. 36-39

Der Beitrag vergleicht die Auffassungen zum Kompetenzbegriff und das Kompetenzverständnis in Deutschland, England und Frankreich und stellt die nationalen Charakteristika heraus. Hintergrund der deutschen Kompetenzdebatte bilden maßgeblich die Theorien von Baacke (1980) und Habermas (1990), nach deren Ansätzen Kompetenz die Fähigkeit des Individuums zur Generierung von Interaktion ist. Für den deutschsprachigen Raum ist daher die Orientierung an der beruflichen Handlungsfähigkeit und am Berufskonzept charakteristisch, die teilweise sogar in einer Ablehnung des Kompetenzbegriffs oder seiner völligen Vermischung mit den Begriffen Fähigkeiten und/oder Fertigkeiten gipfelt. Im Vergleich dazu ist für den angelsächsischen Raum die langjährige Debatte um die Relation von "competence" und "competency" prägend, die in Verbindung mit der rollenbezogenen gegenüber der arbeitsplatzbezogenen Auffassung von Kompetenz steht. Entscheidend für den Kompetenzbegriff im englischsprachigen Raum ist zudem die starke Orientierung an Arbeitsplatzanforderungen. Kennzeichnend für den französischen Raum ist die Orientierung an humankapitaltheoretischen Überlegungen, deren Kern weniger die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, sondern die Frage nach der Entwicklung von Humanressourcen ist. Gemeinsam ist allen Diskursen die Frage um die Relation zwischen Qualifikation und Kompetenz und den sich daraus ergebenden Anforderungen an die Konzeption von Bildungsgängen, ihre Erfassung und Bewertung sowie Förderung. (BIBB-Doku)

"Was Berufsbildung wert ist: Kompetenzentwicklung als Chance und Herausforderung" : Vortrag anlässlich des Forums "Kompetenzermittlung für die Berufsbildung - Verfahren, Probleme und Perspektiven im nationalen, europäischen und internationalen Raum" der AG BFN am 7. und 8. Oktober 2008 in München /

Manfred Kremer. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2008. - 11 S. -

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Kremer_Kompetenzentwicklung_als_Chance_und_Herausforderung.pdf [Zugriff: 16.7.2010]

2007

Aneignung beruflicher Kompetenz - interessen- oder leistungsmotiviert? /

Johannes Rosendahl ; Gerald A. Straka. - Januar 2007. - Bremen : Institut Technik und Bildung (ITB) - Universität Bremen, 2007. - 26 S. + Literaturangaben. - (ITB-

Forschungsberichte ; 24) . - [http://www.itb.uni-](http://www.itb.uni-bremen.de/downloads/Publikationen/Forschungsberichte/FB_24.pdf)

[bremen.de/downloads/Publikationen/Forschungsberichte/FB_24.pdf](http://www.itb.uni-bremen.de/downloads/Publikationen/Forschungsberichte/FB_24.pdf) [Zugriff: 16.7.2010]

"Aufgabe von Betrieb und Schule in der dualen Berufsausbildung ist es, die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden zu fördern. Entsprechend arrangierte Bedingungen an den Ausbildungsorten kommen allerdings nur zum Tragen, wenn seitens der Lernenden geeignete motivationale Orientierungen vorliegen. Sie werden in dieser Studie durch die Konzepte Leistungsmotivation (Heckhausen 1969), Interesse (Krapp & Prenzel 1992) und Selbstbestimmung (Deci & Ryan 1993) konkretisiert und hinsichtlich ihrer Effekte auf bankwirtschaftliche Kompetenz differenziell überprüft. Weiterhin werden die Zusammenhänge ausgewählter Ausbildungsbedingungen, wie erlebte Autonomie am Arbeitsplatz oder Lehrqualität in der Berufsschule, auf die motivationalen Orientierungen untersucht. Es zeigt sich, dass sie unterschiedlich, aber tendenziell niedrig ausfallen. Die Analyse von Partialkorrelationen ergibt, dass die aufgebaute bankwirtschaftliche Kompetenz vornehmlich leistungsmotivational bedingt zu sein scheint. Demgegenüber wird durch Interesse und verschiedene Formen selbstbestimmter Motivation keine zusätzliche Varianz aufgeklärt." (Autorenreferat)

Berufliche Kompetenzentwicklung - ausgewählte Arbeiten des BIBB / Monika Bethscheider ; Ulrich Degen ; Gabriela Höhns ; Gesa Münchhausen ; Anke Settlemeyer.
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 36 (2007), H. 6, S. 15-19

"Berufliche (Handlungs-)Kompetenz ist ein Schlüsselbegriff, wenn es darum geht, das Ziel von beruflicher Aus- und Weiterbildung zu beschreiben. Die Vermittlung von Grundlagen und die Ausführung erster routinierter Handlungsabläufe als Ausdruck beruflicher Kompetenz sind Aufgabe der Ausbildung. Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung und Nutzung dieser Kompetenz sind aus Sicht der Berufsbildung zentrale Anliegen einer zukunftsfähigen Beschäftigung. In diesem Beitrag werden an zwei ausgewählten Forschungsprojekten (Handlungskompetenz und Migrationshintergrund; Kompetenzentwicklung in befristeten Beschäftigungsverhältnissen) exemplarische Forschungsfragen beruflicher Kompetenzentwicklung diskutiert und damit zusammenhängende Forschungsfelder skizziert." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Beruflichkeit, Employability und Kompetenz : Konzepte erwerbsorientierter Pädagogik in der Diskussion / Katrin Kraus.

In: Kompetenzerwerb in der Arbeit : Perspektiven arbeitnehmerorientierter Weiterbildung / Peter Dehnbostel [Hrsg.] ; Uwe Elsholz [Hrsg.] ; Julia Gillen [Hrsg.]. - Berlin. - (2007), S. 233-248
ISBN 978-3-89404-551-7

Der Beitrag diskutiert konzeptionelle Grundfragen von Beruf, Employability und Kompetenz. Employability bzw. Beschäftigungsfähigkeit wird als eine mögliche konzeptionelle Alternative zum Berufskonzept gesehen und daher zunächst als neuer Ansatz in der deutschen Diskussion vorgestellt und anschließend mit dem etablierten Berufskonzept verglichen. (BIBB2)

Deutscher Qualifikationsrahmen - kompetenzbasiertes Übersetzungsinstrument zwischen den Qualifikationssystemen unterschiedlicher Staaten / Bodo Richard. - Abb., Tab.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 59 (2007), H. 10, S. 275-279
<http://www.blbs.de/home/8/vzeitschrift/2007/2007-pdf/10-aktuell.pdf> [Zugriff: 11.2.2008]

Der europäische Qualifikationsrahmen (EQF) bildet die Grundlage für die Erarbeitung von nationalen Qualifikationsrahmen. Eine erfolgreiche Anwendung des EQF setzt die Vergleichbarkeit der Zuordnung von nationalen Qualifikationen zu den vorgesehenen Niveaustufen voraus. Zusätzlich muss der deutsche Qualifikationsrahmen berücksichtigen, dass er als Übersetzungsinstrument zwischen den Bildungsabschlüssen und dem europäischen Qualifikationsrahmen Feststellungen zur Vergleichbarkeit treffen muss, ohne dass dabei wesentliche Strukturelemente des deutschen Bildungssystems auf der Strecke bleiben. Richard befasst sich vor diesem Hintergrund mit den Anforderungen an den DQR und geht auf die Problematik der Begriffe Qualifikation und Kompetenz ein. Der Kompetenzbegriff bildet die Grundlage für die Einordnung in die acht Stufen des EQR, bei denen nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenz unterschieden wird. (BIBB-Doku)

Erkennen und Anerkennen : informelle Kompetenzen und Lebenslanges Lernen. Individuelle Standortbestimmung - regionale Aspekte - Chancengleichheit / Bernd Kumpfmüller ; Hildegund Morgan. - Linz : Edition pro mente, 2007. - 191 S. : Literaturverz. -

ISBN 978-3-901409-83-7

In diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt wurden die österreichischen Modellprojekte zur Kompetenzerfassung und -anerkennung erhoben und analysiert. Evaluiert wurde die Bedeutung informell erworbener Kompetenzen in Studium und Beruf bei berufsbegleitend Studierenden. Außerdem wurde in ausgewählten Unternehmen der Frage nachgegangen, inwieweit die Anerkennung informeller Kompetenzen bzw. lebenslanges Lernen in der Praxis arbeitsmarktorientierter Erwachsenenbildung berücksichtigt werden. Aus dem Blickwinkel der Praxis sollte beleuchtet werden, welche Gründe, Chancen, aber auch mögliche Hindernisse in einer Entwicklung liegen, die informell erworbene Kompetenzen als Teil eines nachvollziehbar dokumentierbaren lebenslangen Lernens vorsieht. (BIBB-Doku)

Für ein Rahmenmodell für die Bewertung der Kompetenz von Lehrkräften / Erik Roelofs ; Piet Sanders. - Literaturangaben.

In: Europäische Zeitschrift für Berufsbildung. - (2007), H. 40, S. 138-156

In den letzten Jahren ist ein zunehmendes öffentliches Interesse für die Bewertung der Kompetenz von Lehrkräften zu beobachten. In dem Artikel wird ein Modell der Lehrkompetenz vorgestellt, das dazu beitragen kann, Instrumente für die Bewertung von Lehrkräften zu entwickeln, die aktuellen Standards bzw. Normen entsprechen. Als Ausgangspunkt dient ein interpretatives Modell, das auf den Kompetenzen der beruflichen Leistung für Schüler/Unterricht/Organisation basiert. (BIBB2)

Handbuch Kompetenzmessung : erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis / John von Erpenbeck [Hrsg.] ; Lutz von Rosenstiel [Hrsg.]. - 2., überarb. u. erw. Aufl. - Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2007. - XLVI, 796 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 978-3-7910-2477-6

Was sind Kompetenzen? Wie sind sie zu erkennen, zu charakterisieren, zu messen? Der Austausch von Arbeitskräften und Dienstleistungen in Europa setzt auf Kompetenzen, die mit gültigen und kommunizierbaren Feststellungsverfahren arbeiten. Vor diesem Hintergrund präsentiert das Handbuch das gesamte Spektrum von Verfahren der Kompetenzmessung und -charakterisierung anhand einer Vielzahl von Beispielen, mit deren Hilfe das Kompetenzverständnis operational dargestellt werden kann. Das gesamte Feld der Kompetenzmessung wird geordnet, strukturiert und bewertet. In der vorliegenden zweiten Auflage erfolgte eine Überarbeitung und eine Ergänzung um weitere Verfahren, insbesondere qualitativ bilanzierende Erfassungsverfahren, die sich europaweit bei der Einschätzung und Verständigung über den Kompetenzstatus besonders bewährt haben. Alle Beiträge in der Neuauflage basieren auf einem modernen Kompetenzverständnis, sie machen deutlich, dass es sich bei Kompetenzen um spezifische Fähigkeiten oder Dispositionen handelt, nämlich in offenen, unsicheren, neuartigen oder unerwarteten Situationen auf selbstorganisierte Weise kreativ und innovativ zu handeln. Die Beiträge folgen einem durchgängigen Strukturschema: 1. Eine tabellarische Übersicht zu den Basisaspekten der modernen Kompetenzmessverfahren ermöglicht, das jeweilige Verfahren methodisch zu verorten, 2. Eine Rasterdarstellung fasst die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Verfahren zusammen. 3. In der freien Darstellung werden Verfahrensbesonderheiten und Ergebnisse erläutert. (BIBB-Doku)

Informelles Lernen und Kompetenzentwicklung für und in beruflichen Werdegängen : dargestellt am Beispiel einer qualitativ-explorativen Studie zu informellen Lernprozessen Pfleger und ihrer pädagogisch-didaktischen Implikationen für die Aus- und Weiterbildung / Steffen Kirchhoff. - Münster : Waxmann, 2007. - 190 S. : Literaturverz., Abb. - (Internationale Hochschulschriften ; 489) . - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-8309-1824-0

"Was ist informelles Lernen und was zeichnet informelle Lernprozesse im Vergleich zum formellen Lernen aus und welche Kompetenzen werden durch informelle Lernprozesse generiert? Die vorliegende qualitativ-explorative Studie geht diesen Fragen am Beispiel der Pflegeberufe nach. Hierbei werden die Bedingungen und Verläufe informeller Aneignungsprozesse für die berufliche Kompetenzentwicklung sowohl theoretisch ausgeleuchtet als auch durch die Auswertung von 14 narrativen Interviews bildungstheoretisch reflektiert und für weitere pädagogisch-didaktische Überlegungen bearbeitbar gemacht. So ist bei aller Forschung zum informellen Lernen bislang die Frage offen geblieben, welche pädagogischen und möglicherweise didaktischen Konsequenzen aus dem Zusammenhang von informellem Lernen und individueller Kompetenzentwicklung zu ziehen sind. Diese lern-, vermittlungs- und bildungstheoretischen sowie pädagogisch-ethischen Grundfragen der Aus- und Weiterbildung werden unter dem Aspekt pädagogisch-didaktischer Implikationen mit der Entwicklung einer Ermöglichungs-Triade weitergeführt." (Verlag, BIBB-Doku)

Innovationen für Kompetenzentwicklung in virtuellen Lernräumen : vier LiNe-Lernideen-Projekte erfolgreich abgeschlossen / Lutz Goertz ; Julia Flasdick.
In: Quem-Bulletin. - (2007), H. 1, S. 11-15
<http://www.abwf.de/content/main/publik/bulletin/2007/B-01-07.pdf> [Zugriff: 16.7.2010]

Berichtet wird über vier Projekte im Programmbereich "Lernen im Netz und mit Multimedia", in denen neue Wege entwickelt und erprobt wurden, wie das digitale Lernen nicht nur zur Vermittlung von Faktenwissen, sondern auch zum Erwerb von Kompetenzen (im Sinne von Erpenbeck als Fähigkeit zum selbstorganisierten Handeln) genutzt werden kann. Besonderer Wert wurde in allen Projekten auf einen medial vermittelten Dialog von Mensch zu Mensch gelegt, der zu einem höheren Grad an Beteiligung führt als es der bloße Austausch von Texten kann. Es wurden Communities aufgebaut, in denen die Teilnehmer mit Experten synchron diskutieren können. Bevorzugt wurden kollaborative Lernformen eingesetzt, z.B. Lernaufgaben, die in virtuellen Teams bearbeitet werden müssen. Außerdem strebten die Projekte nach stärkerer Emotionalisierung des Lernens. Die Teilnehmer attestierten den hohen Wert persönlicher Betreuung durch Lernbegleiter wie auch von Präsenzphasen. Angesichts der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten von Chat, Foren, Communities und virtuellen Klassenzimmern ist jeder einzelne Lerner aufgerufen, sich öffentlich in den Lernprozess einzubringen. Er kann sich nicht wie im Präsenzunterricht hinter aktiveren Teilnehmern verstecken (BIBB).

Klassifizierungsansätze von Kompetenzfeststellungsverfahren / Dirk Basel ; Tatjana Koch. - Literaturangaben.
In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 61 (2007), H. 103/104, S. 8-13

In der Berufsbildung spielen vor allem handlungsorientierte Kompetenzfeststellungsverfahren eine immer wichtige Rolle. Ein Überblick über die in der Praxis eingesetzten Verfahren wird erschwert durch die Tatsache, dass diese nur in geringem Maße oder gar nicht dokumentiert und veröffentlicht sind und eine erschließbare Systematik und ein Beschreibungsstandard

fehlen. Der Beitrag gibt einen vergleichenden Überblick über vorhandene Analyseraster von Kompetenzfeststellungsverfahren, die deutlich machen, dass zur Auswahl und Einschätzung dieser Verfahren eine Vielzahl von Fragen zu klären ist. (BIBB)

Kompetenzentwicklung in ganzheitlichen Produktionssystemen: globale Herausforderungen - europäische Lösungen? / Ute Clement ; Michael Lacher.
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - (2007), H. 4, S. 32-36 -

"Mit der Einführung ganzheitlicher, standardisierter Produktionssysteme, vor allem in der Automobilindustrie, entsteht mit dem qualifizierten Routinearbeiter ein neuer Arbeitstypus, der durch ambivalente Handlungs- und Kompetenzanforderungen geprägt ist. Dies wirft Fragen der Zukunft der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf, die verkürzte Ausbildungswege als ordnungspolitische Perspektive einfacher Arbeit erscheinen lassen, andererseits aber aufgrund der höherwertigen, insbesondere Partizipationsanforderungen moderner Produktionssysteme, zu kurz greifen. Eine Lösung hierzu könnte in der Anwendung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) liegen, der unterschiedliche Kompetenzen im Rahmen des lebenslangen Lernens abbildbar und zertifizierbar macht." (Autorenreferat)

Kompetenz - Bedeutung und Verwendung des Begriffs in der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung / Martin Mulder. - Literaturangaben.

In: Europäische Zeitschrift für Berufsbildung. - (2007), H. 40, S. 5-24

http://www.cedefop.europa.eu/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/468/40_de_mulder.pdf [Zugriff: 16.7.2010]

Ausgehend von den historischen Wurzeln des Begriffes und seiner Verwendung im Alltag beschreibt der Beitrag die Entwicklung und fachliche Verwendung des Begriffes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und geht dabei speziell auf die Bedeutung und Verwendung von Kompetenz in der Berufsbildung ein. (BIBB)

Kompetenz, Kompetenzfeststellung : Themenschwerpunkt / Wolfgang Wittwer ; Dirk Basel ; Tatjana Koch ; u.a. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 61 (2007), H. 103/104, S. 3-63

Die im Themenschwerpunkt der Ausgabe zusammengestellten Beiträge zeigen exemplarisch Formen der Kompetenzentwicklung und -feststellung auf. Die ausgewählten Beispiele lassen sich in modifizierter Form umsetzen. Hilfestellung für die Beurteilung ihrer Qualität und Einsatzmöglichkeiten geben die vorgestellten Analyseraster. Inhalt: WITTMER: Veränderungskompetenz : Navigator der beruflichen Entwicklung; BASEL/KOCH: Klassifizierungsansätze von Kompetenzfeststellungsverfahren; KAUFHOLD: Kompetenzerfassung in der Berufsbildung; KAUFHOLD: Analyse von Verfahren in der Kompetenzerfassung; KAUFFELD: Das Kasseler-Kompetenz-Raster (KKR) : Kompetenzen in Arbeitsgruppen; GÖBEL/THOMA: Der Kompetenzcheck : Kompetenzdiagnostik und Kompetenzentwicklung; CORDES: Taste-for-girls : Ein Potenzialassessment-Verfahren für Schulabgängerinnen zur Eignungsfeststellung für IT-, handwerkliche und technische Berufe; TRIEBEL/LANG-VON WINS: Die Kompetenzenbilanz; DE BOER/HERZOG/WAGNER: Das Integrierte Potenzial-Assessment : Eine nachhaltige Strategie der Berufsorientierung und Fachkräftesicherung; EBBINGHAUS: Berufsorientierung im Casting-Verfahren; RESSEL: Berufsparcours : Erprobung beruflicher Fähigkeiten; WITTMER/STAACK: Welche Stärken

und Eigenschaften helfen Jugendlichen beim Übergang in die Ausbildung?; DRUCKREY: Berufsfindung : Qualitätsstandards für Verfahren zur Kompetenzfeststellung vor dem Übergang Schule Berufsfindung; MARTIN: Ganzheitliche Kompetenzentwicklung : Fünf Überlebensstrategien im "Veränderungsdschungel"; GROTH: Erfahrungsraum: Fahrsicherheitstraining; OVER/MIENERT: Trainings interkultureller Kompetenz in der beruflichen Bildung. (BIBB)

Kompetenzbilanzierung - Hintergründe, Verfahren, Entwicklungsnotwendigkeiten /

Rüdiger Preißler ; Reinhard Völzke. - Literaturangaben.

In: Report : Zeitschrift für Weiterbildungsforschung. - 30 (2007), H. 1, S. 62-71

Der Kompetenzbegriff wurde erst in jüngster Zeit zum Gegenstand einer intensiveren Auseinandersetzung. Immer geht es dabei um jenes Potenzial der Individuen, das über die in Zertifikaten dokumentierten Wissensbestände und Fertigkeiten hinausgeht. In dem Beitrag werden drei methodologisch unterschiedliche Ansätze zur Kompetenzerfassung und -entwicklung aus dem deutschsprachigen Raum vorgestellt und analysiert: ProfilPASS, KODE, Kompetenzbilanz Südtirol. Vorab werden auf der Grundlage einiger theoretischer Definitionsmerkmale von Kompetenzen und unterschiedlicher Verfahren der Kompetenzerfassung Kriterien für eine Beurteilung von Kompetenzbilanzierungen vorgestellt. Das Schlusskapitel fasst zentrale Erkenntnisse zusammen und gibt Empfehlungen für solche Verfahren. (BIBB-Doku)

Die Kompetenzbiographie : Wege der Kompetenzentwicklung /

John Erpenbeck ; Volker Heyse. - 2., aktualis. u. überarb. Aufl. - Münster : Waxmann, 2007. - 496 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-8309-1808-0

Bereits Ende der 90er Jahre stellten die Autoren Erpenbeck und Heyse mit der "Kompetenzbiographie" eine neue Erfassungs- und Darstellungsmethode vor, die diejenigen biografischen Ereignisse hervorhebt, die für die berufliche Kompetenzentwicklung retrospektiv wichtig, gegenwärtig nutzbar oder prospektiv zu fördern sind. Bei der Kompetenzbiografie geht es darum, den Erwerb und die Entwicklung von Kompetenzen tiefgehend zu verstehen. Dieses Verständnis gilt es in praktische Vorschläge für die berufliche Bildung und Personalentwicklung umzusetzen. Lernen wird dabei nicht nur als bloße Informationsaufnahme, sondern als Erwerb und Erweiterung von Wissen im weitesten Sinne verstanden. Dazu gehören ebenfalls das Erlernen von Werten, die Erweiterung und Nutzung implizierter Erfahrungen und der Aspekt des selbstorganisierten Lernens. In ihrer Untersuchung richten die Autoren den Blick auf innovative und erfolgreiche Führungskräfte und untersuchen, wie sich die entsprechenden individuellen Kompetenzen lebensgeschichtlich und arbeitsbiografisch entwickelt haben. Dabei werden sowohl fachlich-methodische als auch personale, aktivitätsbezogene und soziale Kompetenzen berücksichtigt. Die vorliegende Ausgabe geht dabei auf die neuesten Entwicklungen in der Kompetenzforschung ein und ergänzt das Standardwerk um entscheidende weiterführende Überlegungen und Resultate. (Verlag/BIBB2)

Kompetenzdiagnostik als Large-Scale-Assessment im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung /

Frank Achtenhagen ; Martin Baethge. - Literaturangaben, Abb.

In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft : ZfE. - 10 (2007), H. Sonderheft 8, S. 51-70

"Der Beitrag stellt Probleme der Vorbereitung und Durchführung einer internationalen Vergleichsstudie im Bereich der beruflichen Bildung als Large-Scale-Assessment dar. Dabei

werden Unterschiede der Anlage einer solchen Studie zu den Prinzipien herausgestellt, die für TIMSS oder PISA gegolten haben und gelten. Im Zentrum steht die Frage der Strukturierung und Operationalisierung beruflicher Handlungskompetenzen unter den Rahmenbedingungen von Berufsfeldern und Ausbildungskonstellationen. Im Hinblick auf die Erfassung der Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Berufsbildungssysteme geht es in dem Projekt um Fragen der Messung beruflicher Handlungskompetenz, um die Erfassung der relevanten Rahmenbedingungen sowie um die Identifikation von international vergleichbaren Berufsfeldern und Erwerbstätigkeiten. Es werden erste Schritte zur Beantwortung dieser Fragen gegangen und zugleich die Schwierigkeiten der entsprechenden Operationalisierungsprozesse behandelt. Hinweise auf Probleme bei der Anlage der Studie sowie der Stichprobenziehung bilden den Schluss." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Kompetenzen - Erwerb, Erfassung, Instrumente / Dieter Gnahs. - Bielefeld : Bertelsmann, 2007. - 140 S. : Literaturverz., Abb. - (Studientexte für Erwachsenenbildung) . - ISBN 978-3-7639-1944-4

"Der Studientext zeigt Hintergründe und Entwicklungen der Kompetenzdiskussion auf und versucht, eine begriffliche Schärfung in Abgrenzung zu benachbarten Begriffen wie Bildung und Qualifikation vorzunehmen. Neben Fragen des Kompetenzerwerbs liegt ein Schwerpunkt der Darstellung auf Möglichkeiten der Erfassung von Kompetenzen sowie der Beschreibung von Instrumenten zur Kompetenzmessung in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Deutlich wird dabei auch die internationale Dimension der Kompetenzdebatte. Der Text vermittelt das notwendige Grundlagen- und Kontextwissen zur Thematik, das die Einschätzung wissenschaftlicher Konzepte und bildungspolitischer Debatten erleichtert. Die Anwendung von Verfahren zur Sichtbarmachung von Kompetenzen wird fachlich fundiert und kann anhand ausgewählter Instrumente im Selbsttest praktisch nachvollzogen werden." (Hrsg.)

Kompetenzentwicklung aus der Perspektive der Weiterbildung / Markus Bretschneider. - Bonn : Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, 2007. - 14 S. : Literaturverz. - <http://www.die-bonn.de/doks/bretschneider0601.pdf> [Zugriff: 17.9.2008]

"Ausgangspunkt des Beitrags ist eine Betrachtung der Begriffe "Weiterbildung" und "Kompetenzentwicklung". Darüber hinaus wird unter Bezug auf die Anerkennung informell erworbener Kompetenzen das Leitbild des "Lebenslangen Lernens" in seiner bildungspolitischen Bedeutung näher beleuchtet und auf ausgewählte Beispiele aus der europäischen Bildungspraxis Bezug genommen. Zentrale Annahme ist, dass eine Kompetenzentwicklung als integrativer Bestandteil von Weiterbildung auf Basis einer systematischen Kompetenzerfassung erfolgen sollte. Dabei gilt es, formale, non-formale und informelle Lernprozesse in beruflichen, aber auch in außerberuflichen Kontexten gleichermaßen zu berücksichtigen. Vorgestellt werden in diesem Zusammenhang die Befunde einer explorativen Studie zu Kompetenzportfolios in Deutschland. Abschließend wird der besondere Stellenwert von qualifizierter Begleitung und Beratung bei der Kompetenzentwicklung thematisiert." (Autorenreferat)

Kompetenzentwicklung im Netz : New Blended Learning im Web 2.0 / Werner Sauter ; John Erpenbeck. - Neuwied : Luchterhand, 2007. - XI, 316 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-472-07089-4

"Das Werk führt in die innovative Begriffswelt des Kompetenzlernens ein und zeigt

praxiserprobte Wege der Kompetenzerfassung und -entwicklung mit Blended Learning und Social Software, wie Wikis, Blogs und E-Portfolios. Der hier vorgestellte Verfahrensvorschlag versucht nicht, Kompetenzen wissenschaftlich zu vermitteln, sondern die Möglichkeiten von Kompetenzentwicklungsprozessen auszuloten. Das Buch wendet sich an Personalmanager und -entwickler, Organisationsentwickler, Wissensmanager und Trainer bzw. Tutoren sowie Führungskräfte in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen." (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung und Weiterbildung / Doris Edelmann ; Rudolf Tippelt. - Literaturangaben, Abb.

In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft : ZfE. - 10 (2007), H. Sonderheft 8, S. 130-146

Der Beitrag gibt einen umfassenden Überblick über den Stand der Kompetenzdiskussion in der beruflichen Bildung und der Erwachsenenbildung. Dabei zeigen die Autoren auf, dass sich der lange Weg zu Kompetenzentwicklungsmodellen in der Beruflichen Bildung und der Weiterbildung im Grad der Elaboriertheit von jenem in der Schulforschung noch deutlich unterscheidet. Ausgehend von der Debatte um Schlüsselqualifikationen in den 1970er Jahren werden aktuelle Modelle zur Kompetenzklassifizierung im Berufs- und Weiterbildungsdiskurs auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Kompetenzbilanzen aufgezeigt. Abschließend wird ein Einblick in laufende konzeptionelle Studien zu international vergleichenden Messungen von beruflichen und sozialen Kompetenzen gegeben. (BIBB-Doku)

Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit - Potenziale und Grenzen / Gesa Münchhausen [Hrsg.]. - Bielefeld : Bertelsmann, 2007. - 275 S. - (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung) . - ISBN 3-7639-1091-3

Kompetenzentwicklung ist einer der Schlüssel der Beschäftigungsfähigkeit. Wie kaum eine andere Beschäftigungsform scheint die Zeitarbeit dazu prädestiniert, durch die Vielfalt der Einsatzorte eine maximale Breite von Kompetenzen zu fördern. Vielfalt kann aber auch völlige Orientierungslosigkeit und Beliebigkeit zur Folge haben. Wer soll eine Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit steuern? Wer zeichnet dafür verantwortlich? Wer trägt die Kosten? Gibt es bereits Konzepte? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um die Kompetenzentwicklung der Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer zu sichern? Der vorliegende Sammelband beinhaltet Ergebnisse des hierzu im BIBB durchgeführten Forschungsprojektes sowie der Fachtagung "Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit - Potenziale und Grenzen". Dabei werden quantitative Bestandsaufnahmen zum Ausmaß von Zeitarbeit auf dem Arbeitsmarkt, theoretische Überlegungen und Praxiserfahrungen zur Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit, persönliche Erfahrungsberichte sowie internationale Impulse aus Frankreich und den Niederlanden präsentiert. (BIBB)

Kompetenzentwicklung in realen und virtuellen Arbeitssystemen : 53. Kongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft ; Otto-von-Guericke-Universität / Fraunhofer-IFF Magdeburg, 28. Februar - 2. März 2007 / Gesellschaft für Arbeitswissenschaft [Hrsg.]. - Dortmund : GfA-Press, 2007. - 867 S. : Ill., graf. Darst. - Literaturangaben. - ISBN 978-3-936804-04-1

Der Sammelband dokumentiert die Beiträge des 53. Frühjahrskongresses der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA), der vom 28.02. bis 02.03 in Magdeburg stattfand. Anlass für den Kongress war, dass moderne Forschungsergebnisse der erfahrungs- und prozessbezogenen Kompetenzentwicklung einen hohen Stellenwert in Ausbildung, Unterricht

und betrieblicher Personalentwicklung zuweisen, aber neben den unmittelbar arbeitsprozessbezogenen Vermittlungsformen mehr und mehr Aus-, Weiterbildungs- und Trainingsprogramme in den Vordergrund geraten, die virtuelle Arbeitssysteme als Lehrmedium einbeziehen. Weiterhin konnte die Ingenieurwissenschaftliche Forschung in den vergangenen Jahren unter dem Leitbegriff "Virtual Reality" eine Vielzahl neuer Entwicklungsstrategien entwickeln. Damit entstanden drei Entwicklungsstränge, die unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kompetenzentwicklung relevant sind: Simulationssysteme liegen zur Gestaltung von hoch komplexen betrieblichen Abläufen vor, "Virtual Reality"-Systeme geraten vor allem durch die stark zunehmenden Interaktionsmöglichkeiten in den Fokus betrieblicher und schulischer Lernprozesse; "Mixed Reality"-Systeme verbinden die reale mit der virtuellen Welt und erschließen damit eine neue Erfahrungsmöglichkeiten. Da die virtuellen Technologien bisher jedoch kaum unter dem Aspekt der Qualifizierung und Kompetenzförderung entwickelt worden sind, zielte der GfA-Frühjahrskongress darauf, einen aktuellen Überblick über den technologischen Entwicklungsstand und aktuelle Forschungsergebnisse zu geben. (BIBB-Doku)

Kompetenzerwerb in der Arbeit : Perspektiven arbeitnehmerorientierter Weiterbildung / Peter Dehnbostel [Hrsg.] ; Uwe Elsholz [Hrsg.] ; Julia Gillen [Hrsg.]. - Berlin : Ed. Sigma, 2007. - 294 S. : Literaturangaben, Abb. - ISBN 978-3-89404-551-7

"Der Kompetenzerwerb in der Arbeit ist eine elementare Form betrieblichen Lernens und stellt eine zentrale Herausforderung für die zukünftige Gestaltung arbeitnehmerorientierter Weiterbildung dar. Die Erarbeitung von Konzepten hierfür und deren theoretische und empirische Fundierung wurde über viele Jahre hinweg im Rahmen der Projektreihe "Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen" (KomNetz) geleistet, die von den Gewerkschaften IG BCE, IG Metall und ver.di verantwortet wurde. In diesem Band werden die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse der Projektarbeiten zusammengeführt, diskutiert und durch theoretische und politische Perspektiven erweitert. Die Schaffung und Gestaltung lern- und kompetenzförderlicher Arbeit, die Begleitung und Beratung beruflicher Entwicklungen, Netzwerke der Kompetenzentwicklung sowie die Skizzierung zukünftiger Herausforderungen arbeitnehmerorientierter Weiterbildung bilden die vier Schwerpunkte des Bandes. Indem auch über das Projekt hinausweisende Perspektiven und Themen einbezogen werden (u.a. Entwicklungen der europäischen Bildungspolitik und der Europäisierung der Aus- und Weiterbildung), leistet das Buch eine breit angelegte, weiterführende Diskussion gewerkschafts- und arbeitnehmerorientierter Positionen zur Weiterbildung." (Verlag)

Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs / Eckhard Klieme ; Johannes Hartig. - Literaturangaben. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft : ZfE. - (2007), H. Sonderheft 8, S. 11-29

"Der Begriff der Kompetenz ist seit vielen Jahren ein Modebegriff der Sozial- und Erziehungswissenschaften, er ist in vielfältiger unterschiedlicher Weise genutzt und immer wieder neu gefasst worden. Der vorliegende Aufsatz versucht, die sozialwissenschaftlichen Wurzeln des Kompetenzbegriffs und den darauf aufbauenden Diskurs in der Erziehungswissenschaft nachzuzeichnen. Damit wird der Kontext skizziert, in dem die aktuelle empirische Forschung zur Modellierung und Messung von Kompetenzen angesiedelt ist. Die Bedeutung des Kompetenzbegriffs in sprachwissenschaftlichen sowie sozialisationstheoretischen Zusammenhängen muss hierbei ebenso berücksichtigt werden wie funktional-pragmatische Kompetenzkonzepte in der Psychologie. Schließlich ist der Kompetenzbegriff in den Erziehungswissenschaften zentral zur Beschreibung der Ziele von schulischer und beruflicher Bildung. Die Komplexität des Kompetenzbegriffs stellt die

empirische Forschung vor hohe Herausforderungen. Interessierende Kompetenzkonstrukte müssen präzisiert werden. Eine angemessene Modellierung von Kompetenzen kann sowohl Auswertungsroutinen für Messverfahren bereitstellen als auch die Zusammenhänge zwischen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten und erfolgreichem Handeln in spezifischen Kontexten beschreiben." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Konzepte zur Kompetenzentwicklung und zum Lernen im Prozess der Arbeit : Ergebnisse einer Fallstudie. Abschlussbericht des Projekts Betriebliche Kompetenzentwicklung zur Standortsicherung / Ekkehart Frieling ; Ellen Schäfer ; Thomas Fölsch. - Münster : Waxmann, 2007. - 139 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-8309-1779-3

Am Beispiel eines Unternehmens mit ca. 4000 Beschäftigten wird dargestellt, mit welchen Methoden und Instrumenten betriebliche Kompetenzentwicklungsmaßnahmen geplant, umgesetzt und evaluiert werden können. Die Vorgehensweise wird systematisch dokumentiert und bewertet, so dass die Leser dieses Projektberichts einen Einblick bekommen, mit welchem Einsatz bestimmte Verfahren verbunden sind und welche Ergebnisse daraus resultieren. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit Partnern aus Praxis, Beratung und Wissenschaft, in dem neue Formen der Personalentwicklung unter dem Aspekt des Lernens im Prozess der Arbeit erprobt werden sollten, um eine stärkere Handlungsnähe der beruflichen Qualifizierung zu erreichen. (BIBB2)

Lern- und kompetenzförderliche Arbeitsgestaltung : Chancen für die betriebliche Weiterbildung? / Peter Dehnbostel ; Uwe Elsholz. - Literaturangaben.

In: Kompetenzerwerb in der Arbeit : Perspektiven arbeitnehmerorientierter Weiterbildung / Peter Dehnbostel [Hrsg.] ; Uwe Elsholz [Hrsg.] ; Julia Gillen [Hrsg.]. - Berlin. - (2007), S. 35-47
ISBN 978-3-89404-551-7

„Die lern- und kompetenzförderliche Arbeitsgestaltung ist zu einem wichtigen Thema für Beschäftigte und Unternehmen geworden. Sie tangiert grundlegende individuelle, betriebliche und gesellschaftliche Interessenlagen. Die Autoren zeigen zunächst die Gründe für die Wiederentdeckung des Lernens in der Arbeit auf und weisen auf die Chancen hin, die mit arbeitsplatzintegriertem Lernen verbunden sind. Andererseits werden die Risiken des Lernens in der Arbeit thematisiert, die u.a. zu einer Verstärkung von Selektion und sozialer und sozialer Ungleichheit bestehen können. Es werden Kriterien und Dimensionen zur Analyse und Konzepte zur Gestaltung lern- und kompetenzförderlicher Arbeit vorgestellt. Neuen Arbeits- und Weiterbildungsformen, die Arbeiten und Lernen systematisch verbinden, kommt dabei eine wichtige Rolle zu, ebenso wie der Lernprozessbegleitung in der Arbeit und beruflichen Entwicklungs- und Weiterbildungswegen. Abschließend wird nachdrücklich für eine Verschränkung von Arbeitsgestaltung und Weiterbildung plädiert, da die lern- und kompetenzförderliche Arbeitsgestaltung über den Kompetenzerwerb auf die Weiterbildung verweist und in Wechselbeziehung zu dieser steht." (Hrsg., BIBB-Doku))

Mehr als nur Wissen : Methoden und Instrumente der Kompetenzerfassung / Anke Hanft ; Wolfgang Müskens ; Willi B. Gierke. - Literaturangaben.

In: Weiterbildung : Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. - (2007), H. 6, S. 12-15

Die Anerkennung von Kompetenzen gilt als die wichtigste Voraussetzung, damit aus Abschlüssen Anschlüsse werden. In diesem Zusammenhang spielen Methoden und

Instrumente der Kompetenzerfassung eine wichtige Rolle. Im Rahmen des ANKOM-Projekts wird an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ein Verfahren entwickelt, mit dessen Hilfe beruflich erworbene Kompetenzen auf ein wirtschaftswissenschaftliches Studium angerechnet werden können. (BIBB-Doku)

Messen beruflicher Kompetenz(entwicklung) / Philipp Grollmann ; Thomas Martens ; Felix Rauner. - Januar 2007. - Bremen : Institut Technik und Bildung (ITB) - Universität Bremen, 2007. - 39 S. - (ITB-Forschungsberichte ; 21) . - http://www.itb.uni-bremen.de/downloads/Forschung/FB_21_final.pdf [Zugriff: 7.5.2007]

"Die Autoren legen ein Konzept zum Messen beruflicher Kompetenz(entwicklung) vor, das sich auf die Erfahrungen und Ergebnisse eines im Rahmen des Modellversuchs "Geschäfts- und arbeitsprozessorientierte Ausbildung - GAB" entwickelten hermeneutischen Evaluationsverfahrens stützt. Über eine Standardisierung der Methode ist die Möglichkeit gegeben, diese in "large-scale"-Untersuchungen anzuwenden. Nach der Diskussion um die PISA-Studie wurde von verschiedenen Seiten die Forderung nach einem Berufsbildungs-PISA gestellt. Dieser Forschungsbericht untersucht die Frage, an welche empirischen Arbeiten zur Evaluation beruflicher Bildungsgänge angeknüpft werden kann, und welche Modifikationen des Verfahrens notwendig wären. Im ersten Teil werden die normativen Grundlagen einer modernen Berufsbildung entfaltet und im zweiten Teil die Erfahrungen aus dem Modellversuch GAB im Hinblick auf eine mögliche Standardisierung und der damit verbundenen Zugänglichkeit für die "large-scale" Ebene untersucht. Im dritten Teil werden Perspektiven für die Umsetzung eines solchen Vorhabens aufgezeigt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik : eine Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung / Johannes Hartig [Hrsg.] ; Eckhard Klieme [Hrsg.]. - Bonn, Berlin, 2007. - 103 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Bildungsforschung ; 20) . - http://www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf [Zugriff 8.10.2007]

In der vorliegenden Studie haben Forscherteams Methoden der Kompetenzdiagnostik untersucht. Dem Messen von Kompetenzen kommt eine zentrale Rolle beim Entwickeln neuer Strategien zur Verbesserung der Qualität der Bildung zu. Der Band richtet sich an potenzielle Anwender empirischer Kompetenzerfassung in Wissenschaft und Praxis und stellt Möglichkeiten und Chancen neuer Assessment-Technologien in diesem Bereich vor. Zudem werden die technischen Anforderungen, die sich in spezifischen Anwendungskontexten ergeben, behandelt. Die Beiträge befassen sich mit konzeptionellen Grundlagen der empirischen Erfassung von Kompetenzen sowie der Definition des Kompetenzbegriffs, mit Qualitätsanforderungen an Testverfahren und mit Fragen der Erfassung und psychometrischen Modellierung von Kompetenzen. Hierauf aufbauend werden Möglichkeiten und kritische Aspekte technologiebasierten Assessments behandelt. Aus der Perspektive verschiedener Anwendungen werden technische Anforderungen an computer- und netzwerkbasierter Kompetenzerfassung formuliert. Schließlich werden konkrete Szenarien für die Anwendung in verschiedenen Kontexten von Bildungsevaluation, Bildungsforschung und Lehre skizziert. (BIBB-Doku)

Neue Ansätze der Kompetenzentwicklung : Ergebnisse aus Modellversuchen im Programm Flexibilitätsspielräume / Gisela Westhoff. - Literaturangaben, Abb. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 36 (2007), H. 6, S. 28-32

"Der Beitrag zeigt auf, wie notwendig es ist, unterschiedliche Diskussionszusammenhänge zum Kompetenzansatz in der beruflichen Bildung zu verbinden, die Ergebnisse zu verknüpfen und innovative Ansätze weiterzuentwickeln. Die bundesweiten Modellprojekte zur Flexibilität und Gestaltungsoffenheit bei der Umsetzung von Ausbildungsordnungen erarbeiten mit Hilfe der berufspädagogischen Handlungsforschung Konzepte, Modelle und Instrumente zur Verbesserung der Berufsbildungspraxis. Sie werden unter wissenschaftlicher Begleitung in der Praxis erprobt und in die Fachöffentlichkeit getragen. Das Ziel ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation innovativer Kompetenzmodelle." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Portfolio - Kompetenzen - Standards : neue Wege in der Lehrerbildung für berufsbildende Schulen / Eva M. Hertle [Hrsg.] ; Peter F. E. Sloane [Hrsg.]. - Paderborn : Eusl, 2007. - 179 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 978-3-933436-79-5

Portfolio, Kompetenzen und Standards stehen für Konzepte, die im Bildungswesen derzeit als Instrumente zur Verbesserung von Lehr-Lernprozessen und damit auch von Lernergebnissen hoch gehandelt werden. Dies trifft für schulische Lehr-Lernprozesse wie für die Lehreraus- und -weiterbildung zu. Allerdings ist mit dem Einsatz des Instruments Portfolio sowie mit der Kompetenz- und Standardorientierung noch eine Vielzahl ungeklärter Fragen verbunden. Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer Tagung im Rahmen des Modellversuches zur lernfeldorientierten Lehrerbildung für berufliche Schulen (FiT), auf der die genannten Konzepte von Experten aus unterschiedlichen Institutionen der Lehrerbildung näher beleuchtet und diskutiert wurden. Die hier zusammengestellten Tagungsbeiträge schaffen zum einen eine konzeptionelle Grundlegung zu Portfolio, Kompetenzen und Standards. Zum anderen werden erste Erfahrungen bei der Umsetzung dieser Konzepte in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung für berufsbildende Schulen anhand von Beispielen aus der Lehrerbildungspraxis veranschaulicht sowie zukunftsweisende Möglichkeiten zur Steuerung der Lehrerbildung aufgezeigt. Beiträge u.a. von DILGER/SLOANE: Bildungsstandards - ein passendes Regulativ für die berufliche Bildung?; TRAMM: Bildungsstandards in der Lehrerbildung - Reform der Berufsschullehrerbildung zwischen Kerncurriculum und Modularisierung; STILLER: Standards in der (Berufsschul-)Lehrerbildung - zum Zusammenhang von Kompetenzen, Standards und Berufsbiografie; RUPP: Standards und Modularisierung im Kontext des Europäischen Rahmenwerks zur Lehrerbildung. (BIBB2)

Qualitätsstandards für Verfahren zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule - Beruf / Petra Druckrey. - Bonn [u.a.], 2007. - 101 S. : Literaturverz., Abb. - http://www.kompetenzen-foerdern.de/imbse_qualitaetsstandard.pdf [Zugriff: 22.02.2008]

In der Praxis der beruflichen Integrationsförderung ist Kompetenzfeststellung mittlerweile zu einem grundlegenden und festen Bestandteil von initiierten Lernprozessen geworden. Sie zielen darauf ab, Jugendliche dabei zu unterstützen, eigene Kompetenzen zu entdecken und sich dieser Kompetenzen bewusst zu werden. In dem vorliegenden Band werden Qualitätsstandards vorgestellt, die im Rahmen des Transferprojekts des 2006 ausgelaufenen BQF-Programms zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule - Beruf entwickelt worden sind. Die Qualitätsstandards sind in die drei übergeordneten Kategorien "Pädagogische Prinzipien", "Professionelle Umsetzung" und "Systematische Beobachtung" gegliedert. Für jeden Qualitätsstandard wird eine Kernaussage formuliert, der sich Begründungen und Hinweise zur Umsetzung anschließen. Im Anhang werden u.a. Gütekriterien für die Durchführung standardisierter Tests und simulations- und handlungsorientierter Verfahren zur Kompetenzfeststellung genannt sowie spezielle Hinweise zur Durchführung biografieorientierter Interviews gegeben. (BIBB)

Von der Kompetenzanalyse zur Kompetenzentwicklung : Konzeptionelle Merkmale zur Kompetenzförderlichkeit / Julia Gillen. - Literaturangaben.

In: Kompetenzerwerb in der Arbeit : Perspektiven arbeitnehmerorientierter Weiterbildung / Peter Dehnbostel [Hrsg.] ; Uwe Elsholz [Hrsg.] ; Julia Gillen [Hrsg.]. - Berlin. - (2007), S. 149-162 -ISBN 978-3-89404-551-7

Der Beitrag beschreibt theoretisch begründete Anforderungen an die Gestaltung von Kompetenzanalysen in der beruflich-betrieblichen Bildung. Der zentrale Fokus liegt dabei auf der Frage, wie sich Kompetenzanalysen didaktisch-methodisch und lernorganisatorisch so gestalten lassen, dass bestehende Potenziale zur Kompetenzentwicklung gezielt aufgenommen, unterstützt und ergänzt werden. Dazu werden zunächst die zentralen Merkmale zur Kompetenzförderlichkeit von Kompetenzanalysen überblicksartig aufgezeigt und dann im Einzelnen näher beleuchtet. Diese Merkmale ermöglichen sowohl die Analyse als auch die Entwicklung von Kompetenzanalysen im Hinblick auf das Leitprinzip der Kompetenzförderlichkeit und grenzen sie gegenüber anderen Formen der Kompetenzanalyse ab, die ausschließlich das Ziel der Messung oder Erfassung verfolgen. (BIBB2)

2006

Berufs- und wirtschaftspädagogische Grundlagenforschung : Lehr-Lern-Prozesse und Kompetenzdiagnostik. Festschrift für Klaus Beck / Gerhard Minnameier [Hrsg.] ; Eveline Wuttke [Hrsg.]; Klaus Beck [Gefeierte]. - Frankfurt/Main : Lang, 2006. - 524 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 3-631-55395-1

Die Festschrift zum 65. Geburtstag von Klaus Beck versammelt Beiträge zur berufs- und wirtschaftspädagogischen Grundlagenforschung. Als zentrale berufs- und wirtschaftspädagogische Problemfelder werden die zentralen Zielkategorien (insbesondere Kompetenzen) und die zugrundeliegenden Lehr-Lern-Prozesse in den Blick genommen. Dabei stehen Fragen der begrifflichen Bestimmung, der pädagogischen Vermittlung und der diagnostischen Erfassung berufsrelevanter Kompetenzen im Vordergrund. Die Schrift gliedert sich in die Schwerpunkte: (1) Rahmenbedingungen von Lehr-Lern-Prozessen; (2) Lehr-Lern-Theorien und Lehr-Lern-Forschung; (3) Kompetenzkonzepte und Kompetenzdiagnostik - Konzepte und Facetten beruflicher Kompetenz; (4) Ansätze der berufsbezogenen Kompetenzdiagnostik; (5) Voraussetzung, Entwicklungen und Aktualisierungen moralischer Urteilskompetenz im betrieblichen Kontext. (BIBB2)

Dynamische Zeiten - langsamer Wandel: Betriebliche Kompetenzentwicklung von Fachkräften in zentralen Tätigkeitsfeldern der deutschen Wirtschaft : Schlussbericht des Forschungsvorhabens:"Kompetenzentwicklung in deutschen Unternehmen.

Formen, Voraussetzungen und Veränderungsdynamik" / Volker Baethge-Kinsky ; Ruth Holm ; Martin Baethge. - März 2006. - Göttingen : SOFI, 2006. - 577 S. + Literaturangaben, Tab. - [http://www.sofi-goettingen.de/index.php?id=584&no_cache=1&tx_drblob_pi1\[downloadUid\]=593](http://www.sofi-goettingen.de/index.php?id=584&no_cache=1&tx_drblob_pi1[downloadUid]=593) [Zugriff: 3.3.2008]

In dem Forschungsvorhaben wurden Formen und Möglichkeiten der betrieblichen Kompetenzentwicklung wie z.B. formalisierte oder informelle Bildungsprozesse oder externe Rekrutierung angesichts sich ändernder wirtschaftlicher Bedingungen untersucht. Themenschwerpunkte der Untersuchung waren: (1) Innovationen im Unternehmen: Wie haben sich Unternehmen/Betriebe auf die neuen Herausforderungen des Marktes in ihren geschäftspolitischen Strategien und in der Neuentwicklung von Produkten und Dienstleistungen eingestellt? Welche Kompetenzen sind für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von besonderer Relevanz? (2) Arbeitsorganisation und veränderte

Kompetenzanforderungen: Zu welchen Veränderungen in den Kooperations- und Kommunikationsbeziehungen ist es gekommen und wie haben sich die Anforderungsprofile verändert? Es ging dabei nicht nur um die fachlichen, sondern vor allem auch um sozial-kommunikative und methodische Anforderungen ("soft skills"), die in der Regel nicht in formalisierten Lernprozessen vermittelbar sind, sondern im Prozess der Arbeit selbst erworben werden. (3) Strategien der Wissens- und Kompetenzentwicklung in Betrieben. Die Untersuchung wurde mit Hilfe von Betriebsfallstudien sowohl in Groß- als auch Klein- und Mittelbetrieben (KMU) ausgewählter Branchen (Automobilindustrie, Maschinenbau, Pharmaindustrie sowie Finanzdienstleistungen, Einzelhandel und IT - Dienstleistungen) durchgeführt. (BIBB)

Entwicklung von Kompetenz und Innovationsfähigkeit in Unternehmen / Bärbel Bergmann [Hrsg.] ; Andreas Pohlandt [Hrsg.]. - Dresden : SaxOprint, 2006. - 285 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 3-9810287-4-0

Kompetenzentwicklung ist für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen grundlegend und erhält einen hohen Stellenwert angesichts schneller technologischer Entwicklungen und des globalen Wettbewerbs. Erfolgreiche Unternehmen richten ihre Investitionen in Kompetenzentwicklung nicht nur auf wenige Fach- und Führungskräfte aus, sondern beziehen möglichst viele Mitarbeitergruppen ein. Unternehmen müssen wissen, mit welchen Methoden die Kompetenzentwicklung ihrer Mitarbeiter in der Praxis unterstützt werden kann. Im Rahmen des Projekts "Kompetenzentwicklung durch Lernen im Prozess der Arbeit" wurden gemeinsam mit Unternehmen transferierbare Beispiele für Praxislösungen geschaffen, die in dem Sammelband dokumentiert sind. (BIBB2)

Evaluation der Kompetenzbilanz für Migrant/innen des Deutschen Jugendinstituts : im Rahmen der EP FLUEQUAL / Andrea Schindel. - München, 2006. - 77 S. - <http://www.fluequal-kompetenzbilanz.de/kompetenzbilanz/Kompetenzbilanz%20Evaluation.pdf> [Zugriff: 7.9.2008]

Für den beruflichen Werdegang sind formal erworbene Kompetenzen, dokumentiert durch Diplome und Zeugnisse, von essentieller Bedeutung. In der Regel werden offizielle Zertifikate herangezogen, um sich einen Überblick über die Kompetenzen und Erfahrungen einer Person zu verschaffen. Aber schon Qualifikationen können auf ganz unterschiedliche Weise erlangt und unter mehr oder minder schwierigen Rahmenbedingungen erworben worden sein, die weder in einem Lebenslauf noch in einem Zertifikat zutage treten. Der Kompetenzerwerb beschränkt sich nicht auf Ausbildung und Beruf, sondern findet zum großen Teil durch Lebenserfahrungen, ehrenamtliche Tätigkeiten oder Aufgaben, die innerhalb einer Familie oder anderweitig im privaten Bereich übernommen werden, statt. Anders als in Frankreich, Luxemburg oder der Schweiz steckt in Deutschland die Bilanzierung der außerhalb der Ausbildung und den beruflichen Erfahrungen erworbenen Kenntnisse noch in den Kinderschuhen und wird in der Arbeitswelt bislang nicht berücksichtigt. Die Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten wurde vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) entwickelt. Ziel des Instruments ist die Aufwertung der Lebenserfahrung und das Sichtbarmachen des Lerneffektes durch die eigene Biografie. (BIBB-Doku)

Kompetent für die Wissensgesellschaft / Bärbel Bergmann ; Doreen Eisfeldt ; Ruth Jäger ; u. a. - Münster : Waxmann, 2006. - 560 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (edition QUEM - Studien zur beruflichen Weiterbildung im Transformationsprozess ; 22) . - ISBN 3-8309-1738-4

Der Band enthält Arbeiten verschiedener Autoren, die im Rahmen des Programms "Lernkultur Kompetenzentwicklung" erstellt wurden. Die Beiträge thematisieren schwerpunktmäßig die Herausforderungen, Aufgaben und Probleme beim Übergang in die Wissensgesellschaft aus der Perspektive kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Das erste Kapitel begründet die Entwicklung von Kompetenz und Innovationsfähigkeit der Mitarbeiter als strategische Aufgabe von Unternehmen. In einem zweiten Kapitel wird der Kompetenzentwicklungsbedarf in KMU aus aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen abgeleitet und durch exemplarische Bestandsaufnahmen aus der Sicht der Unternehmen, der Mitarbeiter und künftiger Erwerbstätiger illustriert. Ein drittes Kapitel stellt Analysen von Erwerbsbiografien in der modernen Arbeitswelt vor. In einem weiteren Kapitel wird dargestellt, welche Voraussetzungen in der Gestaltung der Arbeitssituation für das Ziel des Erhaltens und Entwickelns von Kompetenz über die Spanne des Erwerbsalters notwendig sind, speziell welche Lernunterstützungen gut in den Arbeitsprozess integriert werden können. (BIBB2)

Kompetenz und Kompetenzerfassung : Analyse und Beurteilung von Verfahren der Kompetenzerfassung / Marisa Kaufhold. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2006. - 253 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2006. - ISBN 3-531-15153-3

Angesichts der Heterogenität und Komplexität des Kompetenzbegriffes werden zahlreiche Verfahren mit unterschiedlichen Zielen und methodischen Ansätzen zur Kompetenzerfassung angewandt. Daraus erwächst die Notwendigkeit, einen Überblick über die vorhandenen Verfahren und deren Einsatzmöglichkeiten zu schaffen. In der Arbeit wird ein theoretisch fundiertes Analyseraster entwickelt, das eine vergleichende Analyse und Beurteilung von Verfahren der Kompetenzerfassung zulässt und zudem eine Orientierungs- und Selektionsfunktion bei der Auswahl geeigneter Verfahren bietet. Dabei unterscheidet die Autorin vier zentrale Analyseebenen: Ziel und Zweck der Erfassung, Kompetenzverständnis, Situations- und Erfassungskontext, Methodologie. Das Analyseraster ermöglicht tendenzielle Aussagen bezüglich des angemessenen Einsatzes bestehender Kompetenzerfassungsverfahren. Es wurde auf der Basis der Ergebnisse einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Kompetenzbegriff aus pädagogischer, psychologischer und handlungstheoretischer Perspektive erarbeitet. (BIBB2)

Kompetenzanalysen als berufliche Entwicklungschance : eine Konzeption zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz / Julia Gillen. - Bielefeld : Bertelsmann, 2006. - 281 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - ISBN 3-7639-3472-3

"Wie können Arbeitgeber bei ihren Mitarbeitern Kompetenzen erkennen und gleichzeitig fördern? Konzepte und Theorien zur Beantwortung dieser Frage erfahren derzeit eine starke Aufmerksamkeit. Das Buch beschreibt Analysemethoden und deren Potenzial zur Unterstützung individueller Kompetenzentwicklung in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Ziel ist es, die Ergebnisse nicht als statisches Konzept zu betrachten, sondern sie in den Prozess der Kompetenzentwicklung einzubinden. Die Autorin untersucht die didaktisch-methodische und lernorganisatorische Gestaltung der Analysen sowie die Einbindung in die Kompetenzentwicklung. Auf der Grundlage theoretischer und empirischer Forschungen werden konzeptionelle Merkmale für die Gestaltung von Kompetenzanalysen in der betrieblichen Bildungsarbeit entwickelt." (Verlag, BIBB-Doku)

Kompetenzen bilanzieren : auf dem Weg zu einer europaweiten Kompetenzerfassung / John Erpenbeck [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Meike Schnitger [Mitarb.] ; u. a. - Münster : Waxmann, 2006. - 294 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (edition QUEM - Studien zur beruflichen Weiterbildung im Transformationsprozess ; 20) . - ISBN 978-8309-1723-

"Sowohl in Deutschland als auch im europäischen Wirtschaftsraum fehlt es an transparenten, effizienten und praxistauglichen Methoden der Kompetenzerfassung, mit denen Unternehmen das europaweit vorhandene Potenzial an Humankapital ausschöpfen könnten. Es gilt deshalb, europaweit Methoden zur Bilanzierung von Kompetenzen zu entwickeln, die trotz unterschiedlicher nationaler Bildungsherkunft der Arbeitnehmer Kompetenzvergleiche gestatten. Der Band ist diesem Ziel verpflichtet und will grundlegende, praktisch anwendbare Forschungsergebnisse zur Entwicklung von Kompetenzbilanzen beisteuern. Er bildet die Keimzelle eines europäischen Handbuchs der Kompetenzerfassung. Die Beiträge behandeln folgende Themen: Europäische Ansätze von Kompetenzbilanzen - eine Untersuchung aus dem Anwendungsfeld der Vermittlung Arbeitssuchender; Kompetenzbilanzen und Kompetenzkapital - die wirtschaftliche Dimension; Modelle von Kompetenzbilanzen; Bilanzierung betrieblicher Kompetenzen." (Verlag)

Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen : Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms der DFG / Eckhard Klieme ; Detlef Leutner. - Literaturangaben. In: Zeitschrift für Pädagogik. - 52 (2006), H. 6, S. 876-899

Die Messung von Kompetenzen spielt eine Schlüsselrolle für die Optimierung von Bildungsprozessen und die Weiterentwicklung des Bildungswesens. Von der pädagogisch-psychologischen Forschung wird erwartet, dass sie entsprechende Messverfahren bereitstellt. Mit dem Schwerpunktprogramm (SPP) sollen die wissenschaftlichen Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgaben maßgeblich verbessert werden. Ziel ist es, Kompetenzstruktur- und Kompetenzentwicklungsmodelle zu erarbeiten und empirisch zu prüfen, anhand derer sich valide und faire Messinstrumente auf zwei Ebenen konstruieren lassen: zum einen auf der Ebene der Förderung individueller Lernprozesse (im Sinne einer individuellen "Kompetenzdiagnostik"), zum anderen auf der Ebene von Untersuchungen zum Monitoring von Bildungsinstitutionen und Bildungssystemen ("Assessment"). Des Weiteren ist vorgesehen, die Nutzung kompetenzbezogener Messinstrumente in unterschiedlichen pädagogischen Entscheidungskontexten zu untersuchen. (BIBB2)

Kompetenzstandards als Grundlage beruflicher Zertifikate / Christoph Anderka. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2006), H. 11, 19 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe11/anderka_bwpat11.pdf [Zugriff: 16.9.2008]

Die Diskussion um die Europäisierung der Berufsbildung ist eng verknüpft mit der Frage nach vergleichbaren Bildungszertifikaten. Im Kontext des Europäischen Qualifikationsrahmens wird eine Beschreibung der Lernergebnisse gefordert, die unabhängig von Lernort und Zeit die erlangte berufliche Kompetenz vergleichbar darstellt. Da die Umsetzung freiwillig ist und die Anrechenbarkeit kompetenzbasierter Bildungszertifikate auf nationaler Ebene geregelt werden muss, stellt sich die Frage nach der Notwendigkeit, die Form der Zertifikate zu standardisieren. Im Artikel sollen aus deutscher Sicht die Bedingungen erörtert werden, die zur Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) notwendig wären bzw., welche Instrumente entwickelt werden müssten, um ein kompetenzbasiertes Zertifizierungssystem zu implementieren. Wenn als gemeinsame Ordnungsgröße die erworbene berufliche Kompetenz dienen soll, dann ist auf europäischer

Ebene zu klären, wie diese abgebildet, geprüft und zertifiziert werden sollen. Grundlage können Kompetenzstandards sein, mit denen individuelle Lernwege und Bildungskarrieren beschrieben werden. (BIBB2)

Lernkultur Kompetenzentwicklung / Lutz von Rosenstiel. - Abb., Tab., Literaturangaben. In: Jahrbuch Personalentwicklung 2006 : Ausbildung, Weiterbildung, Management Development / Karlheinz Schwuchow [Hrsg.] ; Joachim Gutmann [Hrsg.]. - München. - (2006), S. 105-112
ISBN 3-472-6291-6

"Seit einigen Jahren hat sich ein eigenständiger Kompetenzbegriff herausgebildet, der Wesentliches zu der Frage beitragen kann, wie Menschen komplexe und nicht vorhersehbare Aufgaben bewältigen können, Innovation gefördert und zugleich die Zukunftsfähigkeit Deutschlands gestärkt werden kann. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit diesem Verständnis von Kompetenz. Dabei wird skizziert, wie sich Kompetenzen diagnostizieren und entwickeln lassen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Metakompetenzen und Kompetenzentwicklung. - 1. Metakompetenzen und Selbstorganisation / John Erpenbeck ; Andrea Scharnhorst ; Werner Ebeling ; Dörte Martens ; Christof Nachtigall ; Klaus North ; Peter Friedrich ; Annika Lantz. - Berlin, 2006. - 208 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. -
<http://www.abwf.de/content/main/publik/report/2006/report-095-teil1.pdf> [Zugriff 19.2.2008]

In diesem 1. Band wird in zwei Artikeln der Begriff Metakompetenz beleuchtet: 1) Kompetenzsteigerungen in einer Gruppe werden erreicht durch abweichende Personen und unterschiedliche Perspektiven, weil so kognitive Konflikte ausgelöst werden, die zu einer Integration innovativen und divergierendes Denkens führen. Das findet in starkem Maße in interkulturellen Gruppen statt, die deshalb besonders effektiv arbeiten können. 2) Die durchgeführten empirischen Untersuchungen sollen helfen, die theoretischen Bestandteile des Konstrukts 'Selbstorganisation' greifbar und gestaltbar zu machen. Es wurden ausführliche Befragungen zur Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen durchgeführt. Anhand einer Skala wurde beurteilt, auf welcher 'Entwicklungsstufe' ein Mitarbeiter die eigene Arbeit zu Zielen seiner Arbeit in Beziehung setzt. In einer Aktionsforschung wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen eines Betriebes die 'Entwicklung von Gruppenarbeit durch Selbstorganisation' begleitet. Daraus wurde ein Modell zur theoretischen Gestalt von Selbstorganisation entwickelt. Vorangestellt ist ein umfangreicher Artikel zu den unumgänglichen theoretischen Voraussetzungen von Metakompetenzen und Kompetenzentwicklung in Evolutions- und Selbstorganisationsmodellen. Gefragt wird, wie Innovation entsteht durch Instabilisierung bestehender selbstorganisierter Muster. Dabei wird auf die Synergetik von Haken zurückgegriffen. (BIBB-Doku)

Metakompetenzen und Kompetenzentwicklung. - 2. Metakompetenzen und Kompetenzentwicklung in systemisch-relationaler Sicht. Selbstorganisationsmodelle und die Wirklichkeit von Organisationen / Gustav Bergmann ; Jürgen Daub ; Gerd Meurer. - Berlin, 2006. - 151 S. : Literaturverz., Abb., Tab. -
<http://www.abwf.de/content/main/publik/report/2006/report-095-teil2.pdf> [Zugriff 16.7.2010]

Als Leitwissenschaft für die Kompetenzentwicklung wird der systemisch-konstruktivistische Ansatz beschrieben, wie ihn die Forschergruppe Ecom mit einer individuenzentrierten Systemtheorie ausgearbeitet hat. Als Erfolgsfaktoren des Lernens wurden förderliche

Rahmenbedingungen ermittelt. Dazu gehören auch Störungen, da Auseinandersetzungen Innovationen anstoßen können. Zum Spiegeln sozialer Wirklichkeit in Unternehmen wurde mittels einer Gamma Diagnose eine vollständige Beschreibung der kommunikativen Beziehungen in einem kleinen Unternehmen durchgeführt sowie eine Leitmotivanalyse erstellt. Aus dem Vergleich erfolgreicher mit weniger erfolgreichen Projekten wurden metasystemische Erfolgsfaktoren, best patterns, gewonnen. Es wurde eine vergleichende Mustererkennung, aber keine Ursachenerklärung durchgeführt. Umgekehrt wurden auch die worst patterns bzw. fail factors zusammen getragen. Verschiedene solcher problemerzeugenden Pseudolösungen werden aufgelistet. Nicht nur einzelne Personen, auch soziale Systeme können in ihrer Metakompetenz bewertet werden. Dargestellt werden Indikatoren für Metakompetenz sowie für mangelnde Kompetenzentwicklung. (BIBB-Doku)

Systemkompetenz als Zieldimension komplexer Simulationen / Willy C. Kriz. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2006), H. 10, 29 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe10/kriz_bwpat10.pdf [Zugriff: 14.12.2006]

In unserer von Dynamik und Vernetzung geprägten Welt reichen einmal erworbene Wissensbestände und Handlungsstrategien vielfach nicht mehr aus; Lerninhalte, die den zukünftigen beruflichen Anforderungen gerecht werden, sind immer schwerer definierbar. Die aktuelle Forschung spricht von Kompetenz, wenn Menschen lebenslang, reflektiert und selbstorganisiert in Situationen handeln. Gaming Simulation Methoden stellen folgerichtig für den Kompetenzerwerb der Studierenden praxisnahe Lernfelder mit realistischer Komplexität und Handlungsspielraum bereit. Durch den Einsatz erfahrungsorientierter Methoden wird Systemkompetenz in unterschiedlichen Lebenswelten gefördert. Systemkompetenz bedeutet dabei sowohl ein fundiertes Fachwissen über Erscheinungsformen und Kennzeichen komplexer dynamischer Systeme als auch kompetentes Handeln bei der Steuerung und beim Eingreifen in komplexe Systeme. Es wird davon ausgegangen, dass "Systemkompetenz" als Kompetenz im Umgang mit komplexen dynamischen Systemen jeweils aus allgemeinen und speziellen situations- und bereichsspezifischen Anteilen zusammengesetzt ist. So werden auch die im Bereich wirtschaftlicher Entscheidungs- und Handlungsprozesse notwendigen Teilbereiche von Systemkompetenz erworben. Diese Kompetenzen sind erlernbar, jedoch bedarf die Förderung von Systemkompetenz mit Planspielmethode verschiedener didaktischer Voraussetzungen. (BIBB2)

Von der Ganzheitlichkeit zur Kompetenzentwicklung : Stand und Perspektiven der Debatte um die Ziele beruflicher Bildung aus deutscher und europäischer Sicht / Sandra Bohlinger.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 58 (2006), H. 6, S. 154-158

<http://www.blbs.de/home/8/vzeitschrift/2006/2006-pdf/2006-06-Bohlin.pdf> [Zugriff: 3.3.2008]

"In der Debatte um Inhalte und Ziele beruflicher Bildung im Hinblick auf Ganzheitlichkeit lässt sich eine Verschiebung von der Qualifikations- zur Kompetenzorientierung erkennen. Diese Verschiebung erfordert ein Kompetenzentwicklungsmodell, das zwei Anforderungen erfüllen muss: Erstens muss es eine Kompatibilität mit den Strukturen des deutschen Berufsbildungssystems aufweisen und zweitens muss es im internationalen Wettbewerb seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen können. Vor diesem Hintergrund geht der Beitrag der Frage nach, welche Diskussionsstränge sich aus der Forderung nach ganzheitlicher Bildung aus Sicht der Berufsbildungsforschung entwickelt haben und welche Konsequenzen für das deutsche System beruflicher Ausbildung daraus abzuleiten sind." Vorgelegt wird ferner das in Australien, England und Schottland forcierte Konzept des Competency Based Education and Training (CBET). (BIBB2)

Zur Bedeutung und Praxis von Kompetenzmodellen für Unternehmen / Silke Kromrei. - München : Hampp, 2006. - 115 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Personal- und Organisationsentwicklung ; 03) . - Zugl.: Aachen, RWTH Aachen, Magisterarbeit. - ISBN 3-86618-028-4

In der vorliegenden Arbeit werden Erfahrungen mit Kompetenzmodellen von neun namhaften Unternehmen unterschiedlichster Branchen aus Deutschland verglichen und daraus Empfehlungen abgeleitet, die Unternehmen sowohl bei der Einführung eines Kompetenzmodells als auch bei ihrer erfolgreichen Aufrechterhaltung nützlich sein sollen. Das Kompetenzmodell wird im Personalmanagementkontext verortet, grenzt Kompetenz zu verwandten Begriffen wie Qualifikation und Schlüsselqualifikation ab und geht ausführlich auf die Kompetenzentwicklung in der Personalentwicklung unter dem Aspekt der Besonderheiten des Lernens Erwachsener ein. (BIBB-Doku)

Zur Implementation von Bildungsstandards in der wirtschaftsschulischen Bildung im Spannungsfeld unterschiedlicher Kompetenzmodelle / Günther Seeber. - Literaturangaben.

In: Journal für Sozialwissenschaften und ihre Didaktik. - (2006), H. 3, 14 S.
http://www.sowi-online.de/journal/2006-3/pdf/seeber_kompetenzmodelle.pdf [Zugriff: 5.9.2007]

"Ausgangspunkt für Diskussionen über die Umsetzung von Bildungsstandards an deutschen Schulen ist die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erstellte Expertise ("Klieme-Gutachten") zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards von 2003. Das ihm zugrunde liegende Kompetenzmodell wird kurz erläutert, anschließend werden jene Komponenten beleuchtet, die für die Frage einer Implementation in der wirtschaftsschulischen Bildung als besonders wichtig erachtet werden. Die mit dem Transfer des Modells verbundene Problematik steht anschließend im Mittelpunkt des Beitrags. Er konzentriert sich auf die Frage, auf welche Weise und auf der Basis welcher Modelle eine Implementation in die wirtschaftsberufliche Bildung möglich erscheint. In der folgenden Betrachtung wird zwischen den Bildungsgängen des Dualen Systems und solchen in beruflichen Vollzeitschulen, die nicht zu einem Berufsabschluss führen, unterschieden, da bei den zuletzt genannten eine Standardentwicklung auf der Basis des im Klieme-Gutachten dargestellten Kompetenzmodells möglich erscheint. Dagegen ist eine Adaption des Modells im schulischen Teil der Berufsausbildung mit einer Reihe grundlegender Probleme verbunden, die es zu analysieren gilt. Der Beitrag schließt mit Lösungsvorschlägen, die das gängige berufspädagogische Kompetenzmodell mit jenem des Gutachtens verknüpfen und bewährte Verfahren zur Kompetenzdiagnostik in der beruflichen Weiterbildung integrieren wollen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2005

Die Alternative zum Konzept des Berufs: das Kompetenzkonzept : Intentionen und Folgeprobleme am Beispiel Frankreichs / Ingrid Drexel. - Literaturangaben.

In: Perspektiven des Berufskonzepts : die Bedeutung des Berufs für Ausbildung und Arbeitsmarkt / Marita Jacob [Hrsg.] ; Peter Kupka [Hrsg.]. - Nürnberg. - 297 (2005), S. 39-53

Das Kompetenzkonzept, das in den letzten Jahren in vielen Ländern Europas eine bemerkenswerte Karriere machte, hat nicht nur eine berufspädagogische, sondern auch eine berufsbildungspolitische Seite: Es ist auch ein politisches Gegenkonzept zum Berufskonzept, auf dem berufliche Bildung in Deutschland basiert, und mit diesem strukturell inkompatibel. Der Beitrag zeigt diese wenig thematisierte politische Seite des Kompetenzkonzepts am Beispiel von Frankreich, wo es seit längerem in vielen Betrieben implementiert und

Gegenstand einer breiten wissenschaftlichen Diskussion ist. Gezeigt werden die mit einer Implementation verbundenen Intentionen der Arbeitgeber und die - gewollten und ungewollten - Folgen für Arbeitnehmer, Betriebe und Gesellschaft (beobachtbare Folgen im Bereich des Arbeitsverhaltens und der Lohnfindung, absehbare Konsequenzen für Weiterbildung, Mobilität am Arbeitsmarkt und industrielle Beziehungen). Bei einer Übertragung des Kompetenzkonzepts auf die deutsche Berufsbildung befürchtet die Autorin massive negative Konsequenzen, ebenso für den Fall einer Koexistenz beider Konzepte. Am Ende stehen Schlussfolgerungen für die Berufsbildungspolitik und Berufsbildungsforschung in Deutschland. (BIBB2)

Auseinandersetzung mit Kompetenzen in der Wirtschaft : Explorative Untersuchung über 'Kompetenzmanagement' an 14 deutschen Großbetrieben / Ralf Tenberg ; Britta Hess. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2005), H. 8, 17 S. - http://www.bwpat.de/ausgabe8/tenberg_hess_bwpat8.pdf [Zugriff: 3.3.2008]

"Die innerhalb der Berufs- und Wirtschaftspädagogik anhaltende Diskussion über Kompetenzen und diesbezügliche Theorien wird in ähnlicher Intensität in der Wirtschaft geführt. Dabei bestehen dort ähnliche terminologische Unschärfen bzgl. des Kompetenzbegriffs und damit zusammenhängenden Konzepten wie in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Trotzdem etablierten sich über das vergangene Jahrzehnt im Zusammenhang mit dem Unternehmenskonzept der Lernenden Organisation Ansätze, sich näher mit den Kompetenzen der MitarbeiterInnen auseinander zu setzen und diese im Sinne einer eigenständigen Ressource zu managen. In einer explorativen Untersuchung an 14 deutschen Großunternehmen wurden deren Vorgehensweisen in einem sogenannten Kompetenzmanagement erhoben. Dabei wurde festgestellt, dass in den Firmen unterschiedliche Ausgangspunkte und Intentionen vorliegen, welche über verschiedene Modelle bzw. Umsetzungsansätze und eigenständige Instrumentarien auf sehr divergente Mitarbeiterkohorten angewandt werden." (Autorenreferat)

Evaluation der Kompetenzenbilanz : Ergebnisbericht / Claas Triebel. - Innsbruck, 2005. - 165 S. -

<http://www.zukunftszentrum.at/themen/kompetenzen/kompetenzenbilanz/ergebnisbericht-der-evaluation.pdf> [Zugriff: 18.9.2008]

Das Zukunftszentrum Tirol führt für junge Menschen Kompetenzenbilanzen durch. Kompetenzenbilanz ist ein Coachingverfahren, das Jugendlichen hilft, ihre Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und konkrete Ziele und Schritte für ihre private und berufliche Zukunft zu formulieren. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben werden Eigenverantwortung und Selbstvertrauen gestärkt. Mehr als 1400 Personen haben bisher an der Kompetenzenbilanz teilgenommen. In einer groß angelegten Studie wurden nun die Auswirkungen auf die AbsolventInnen erhoben. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt die nachhaltigen positiven Effekte auf die Persönlichkeit und die Entwicklung der Teilnehmenden. (BIBB-Doku)

Facetten der Kompetenzentwicklung / Guido Franke. - Bielefeld : Bertelsmann, 2005. - 200 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung) . - ISBN 3-7639-1053-0

"Die Kompetenzforschung hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt. Fast

zwangsläufig ging damit eine zunehmende Unübersichtlichkeit der Forschungsansätze und -ergebnisse einher. Der vorliegende Band gibt einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Kompetenzforschung. Darüber hinaus entwirft der Autor ein mehrstufiges Kategoriensystem zur Beschreibung von grundlegenden Komponenten der Kompetenz - Performanz, Wissen und Handlungsorganisation. Einbezogen werden u. a. Befunde der Expertiseforschung, Theorien der kognitiven Komplexität, zur Prozeduralisierung des Wissens, zur Entwicklung der strategischen Handlungsflexibilität. Erörtert werden methodologische Fragen der Kompetenzforschung, z. B. das Problem des Schlusses von Performanz auf Kompetenz und der Bestimmung von Kompetenzniveaus." (BIBB)

Indikatoren für die ganzheitliche Leistungsmessung beruflicher Handlungskompetenz in Produktionsprozessen / Thomas Scheib. - Bielefeld : Bertelsmann, 2005. - 349 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Berufsbildung, Arbeit und Innovation : Dissertationen/ Habilitationen ; 04) . - Zugl.: Dortmund, Univ., Diss., 2005. - ISBN 3-7639-3393-X

Die vorliegende Forschungsarbeit zeigt Ansätze zur Verbesserung der Leistungsmessung beruflicher Handlungskompetenz für die Prüfungsform "Betrieblicher Auftrag" auf. Zentrales Ziel war es, Indikatoren zur arbeitsprozessorientierten und geschäftsprozessorientierten Leistungsmessung zu entwickeln und damit die Validität beruflicher Abschlussprüfungen zu gewährleisten. Die Entwicklung der Indikatoren orientiert sich dabei an der Feld- und Handlungsforschung. "Nachtayloristische, prozessorientierte Produktionsstrukturen eröffnen nicht nur Handlungs- und Dispositionsspielräume, sondern fordern zugleich ein Mehr an Kompetenzen. Daher muss sich auch die Kompetenzentwicklung an den vernetzten Arbeits- und Geschäftsprozessen orientieren. Auf dem Weg von einer fachsystematisch geprägten hin zu einer arbeitsprozessorientierten beruflichen Bildung muss, neben der Frage nach der Gestaltung lernförderlicher Arbeitsprozesse, insbesondere auch die Frage der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung geklärt werden. Bei der Leistungsmessung, z. B. bei der beruflichen Abschlussprüfung, müssen neue Wege beschritten werden, um berufliche Handlungskompetenz im Kontext der betrieblichen Prozesse und Strukturen ganzheitlich zu messen. Diese Problematik steht - ausgehend von einer Analyse beruflicher Handlungskompetenz in modernen Produktionsstrukturen - im Mittelpunkt der vorliegenden Dissertation." (BIBB2)

Kompetenz, Kognition und neue Konzepte der beruflichen Bildung / Philipp Gonon [Hrsg.] ; Richard Huisinga [Hrsg.] ; Fritz Klauser [Hrsg.] ; u. a. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005. - 269 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der DGfE) . - ISBN 3-531-14770-6

Die Beiträge des Sammelbandes umfassen aktuelle berufs- und wirtschaftspädagogische, bildungspolitische und lehr-lernforschungsbezogene Themenbereiche. In Teil I geht es um den Themenkomplex Kompetenz und Kompetenzmessung. Das Konzept der Kompetenz erfährt seit PISA gesteigerte Aufmerksamkeit, nicht nur als Instrument der Leistungsmessung, sondern auch als theoriegeleitetes Konstrukt, um Innovationen im gesamten Bildungssystem einzuleiten. Aus wirtschaftspädagogischer bzw. soziologischer und arbeitspsychologischer Perspektive wird hier eine Sichtweise auf den Kompetenzbegriff entfaltet. Teil II thematisiert neue Konzepte, die als Herausforderungen für die Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu begreifen sind. "Employability" im Kontext von Individualisierung und europäischer Wettbewerbspolitik werden ebenso erörtert wie Qualifikation, die Managementperspektiven und Bildungsstandards. Die Beiträge im dritten Teil befassen sich mit Kognition, Motivation und Lernen in der Berufsschule. Der neueste Forschungsstand wird dokumentiert und kritisch erörtert und Einblick in die neueren didaktischen Thematisierungen

in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik gegeben. Bei den Beiträgen handelt es sich um überarbeitete Vorträge, die auf der Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften in Siegen 2004 gehalten wurden. (BIBB2)

Kompetenzdiagnostik : Theorien und Methoden zur Erfassung und Bewertung von beruflichen Kompetenzen / Andreas Frey [Hrsg.] ; Reinhold S. Jäger [Hrsg.] ; Ursula Renold [Hrsg.]. - Landau : Verl. Empirische Pädagogik, 2005. - IV, 150 S. : Literaturangaben, Tab. - ISBN 3-937333-17-7

"Dieses Buch gibt unterschiedlich fokussierte Einblicke in die Werkstatt von Projekten, die sich mit dem Thema "berufliche Kompetenzen" auseinandersetzen. Die aufgeführten Projekte konzentrieren sich auf junge Erwachsene und Studierende - vorwiegend innerhalb der berufsschulischen oder universitären Ausbildung. Folgende Themengebiete werden behandelt: Kompetenzdiagnostik - Theorien und Methoden zur Erfassung und Bewertung von beruflichen Kompetenzen; Überfachliche Kompetenzen: zur Validierung eines Indikatorensystems; Der Beurteilungsbogen smk: ein Messverfahren für die Diagnose von sozialen und methodischen Fähigkeitskonzepten; Fachliche und überfachliche Weiterbildung: Welche Investitionen zahlen sich für die berufliche Handlungskompetenz aus?; Medienpädagogische Kompetenz: Theoretische Grundlagen und erste empirische Befunde; Bestimmungsfaktoren fachkompetenten Handelns kaufmännischer Berufsschülerinnen und Berufsschüler - Ergebnisse einer unterrichtsbegleitenden Pilotstudie; Pädagogische Professionalität - Möglichkeiten ihrer empirischen Erfassung; Die inflationäre Anwendung des Kompetenzbegriffs fordert die bildungstheoretische Reflexion heraus." (Verlag)

Kompetenzentwicklung in Unternehmen : Ergebnisse einer Betriebsbefragung / Susanne Winge [Hrsg.]. - Halle : Zentrum für Sozialforschung Halle, 2005. - 259 S. : Tab., Literaturangaben. - (Forschungsberichte aus dem zsh ; 05-1)

In dem Forschungsbericht werden die Ergebnisse der Befragung kleiner und mittelgroßer ost- und westdeutscher Betriebe zu ihren Praktiken und Maßnahmen der Weiterbildung und Kompetenzentwicklung dargestellt. Im Zentrum der Untersuchung standen (1) betriebsstrukturelle und betriebspolitische Bedingungen, Voraussetzungen und Strategien für die Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, (2) Resultate der betrieblichen Entwicklung von Kompetenz der Fach- und Führungskräfte und (3) Die Beziehungen zwischen Input- und Outputfaktoren. Die Befunde der Erhebung (rechnergestützte Telefonumfrage) werden in vier Teilen dargestellt: In Teil A (KETZMERICK/WIEKERT) stehen Ergebnisse der Sekundäranalyse des IAB-Betriebspanels im Mittelpunkt, Teil B (LUTZ) behandelt die Aktivitäten der Weiterbildung und Kompetenzentwicklung der Betriebe, wobei insbesondere der Zusammenhang zwischen diesen Aktivitäten und Strukturmerkmalen der Betriebe, ihren personalwirtschaftlichen Problemen und Praktiken sowie ihrer wirtschaftlichen Lage herausgearbeitet werden. Teil C (WINGE) basiert auf Fragen zum Zusammenhang von Kompetenzentwicklung und betrieblicher Innovation und zwischen Innovationsverhalten und Weiterbildung, Teil D (BUCHHEIM) informiert über Befunde zum Aspekt Neueinstellung und Einarbeitung von Mitarbeitern. Die Untersuchung erfolgte im Rahmen des Projekts "Kompetenzentwicklung in deutschen Unternehmen. Formen, Voraussetzungen und Veränderungsdynamik". (BIBB)

Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen : Konzepte arbeitnehmerorientierter Weiterbildung / Julia Gillen [Hrsg.] ; Peter Dehnbostel [Hrsg.] ;

Uwe Elsholz [Hrsg.] ; u. a. - Bielefeld : Bertelsmann, 2005. - 163 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 3-7639-3287-9

"Das Entwicklungs- und Forschungsprojekt KomNetz (Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen - Gestaltungsaufgabe für betriebliche und regionale Sozialpartner) hat zum Ziel, die Kompetenzentwicklung von Beschäftigten und Interessenvertretungen zu untersuchen, zu gestalten und auszubauen. Es richtet sich an Beschäftigte, Betriebs- und Personalräte und regionale Kooperationspartner. Das vorliegende Arbeitspapier soll einen Überblick über bereits bestehende Ansätze zur Erhebung von Kompetenzen geben. Es dient dazu, die Chancen und Risiken von Kompetenzerhebungen grundsätzlich einzuschätzen und die Entwicklung eines projekteigenen Modells zur Kompetenzerhebung zu unterstützen."
(Autorenreferat)

Kompetenzerwerb und Kompetenzbegriff in der Berufsbildung in internationaler Perspektive / Hubert Ertl [Hrsg.] ; Peter F. Sloane [Hrsg.]. - Paderborn : Eusl, 2005. - 166 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - (Wirtschaftspädagogisches Forum ; 30) . - ISBN 3-933436-62-1

"Kompetenzen und Kompetenzentwicklung sind seit einigen Jahren ein Dauerthema in der beruflichen Bildung. Gegenstand des vorliegenden Sammelbandes ist es, Entwicklungen in der beruflichen Bildung speziell unter dem Gesichtspunkt der Kompetenzen und Kompetenzentwicklung im internationalen Vergleich zu betrachten. Die Autoren Hubert Ertl, Dieter Euler, Franz Gramlinger, Geoff Hayward, Wim J. Nijhof, Matthias Pilz und Peter F.E. Sloane stellen hier die unterschiedlichen (oder gemeinsamen) nationalen Ansätze in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz dar."
(Autorenreferat)

Kompetenzmessung im Unternehmen : Lernkultur- und Kompetenzanalysen im betrieblichen Umfeld / John Erpenbeck [Mitarb.] ; Karlheinz Sonntag [Mitarb.] ; Niclas Schaper [Mitarb.] ; u. a. - Münster : Waxmann, 2005. - 762 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (edition QUEM - Studien zur beruflichen Weiterbildung im Transformationsprozess ; 18) . - ISBN 3-8309-1471-7

Beiträge zur Grundlagenforschung, Praxisbeispiele und entwickelte Analyse- und Messinstrumente geben einen fundierten Einblick in das Themenfeld Kompetenzmessung in der betrieblichen Praxis. Inhalt: SONNTAG/SCHAPER/FRIEBE: Erfassung und Bewertung von Merkmalen unternehmensbezogener Lernkulturen; PAWLOWSKY/MENZEL/WILKENS: Wissens- und Kompetenzerfassung in Organisationen; LANG-VON WINS/BARTH/SANDOR/TRIEBEL: Grundlage einer lernenden Kompetenzbeurteilung in Unternehmen; NORTH/FRIEDRICH/LANTZ: Kompetenzentwicklung zur Selbstorganisation; ROTHE/HINNERICHS: Wissens- und Kompetenzmanagement - verhaltensbeeinflussende subjektive und organisationale Bedingungen; WILDENMANN CONSULTING/LOWEY/CZEMPIK/LÜTZE: Die Kompetenzhaltigkeit moderner betrieblicher Assessments. (BIBB)

Die lernende Gesellschaft : Lernkulturen und Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft / Gisela Wiesner [Hrsg.] ; Andrä Wolter [Hrsg.]. - Weinheim : Juventa Verl., 2005. - 322 S. : Literaturverz., Abb. - (Dresdner Studien zu Erziehungswissenschaft und Sozialforschung) . - ISBN 3-7799-1316-X

"Lernende Gesellschaft beschränkt sich schon lange nicht mehr auf Kindheit, Jugend und vielleicht noch das frühe Erwachsenenalter, sondern in Verbindung mit lebenslangem Lernen werden alle Generationen und Lebenszyklen einbezogen. Der Band macht deutlich, inwieweit sich moderne Gesellschaften durch ständige Ausweitung der in ihnen enthaltenen formellen und informellen Lernmöglichkeiten und die Wahrnehmung von Lernchancen bereits zu tatsächlich existierenden Lerngesellschaften entwickelt haben, aber auch, wo noch Grenzen, Barrieren und Einschränkungen für die umfassende Realisierung dieser Leitideen zu finden sind." Er enthält Beiträge, die der Bedeutung der Konzepte "lernende Gesellschaft" und "lebenslanges Lernen" für verschiedene Handlungsfelder und Institutionen vorrangig in einer nationalen Perspektive nachgehen. Die Beiträge gehen auf eine Ringvorlesung im Sommersemester 2003 an der TU Dresden zurück. Sie sind folgenden Themen zugeordnet: Lebenslanges Lernen und Lernkulturen; Kompetenzentwicklung durch und für Arbeit; Kompetenzentwicklung - organisationale und didaktische Konsequenzen; Bildungspolitische Perspektiven der Kompetenzentwicklung. (Verlag, BIBB-Doku)
 Inhalt: ARNOLD/LERMEN: Lernen, Bildung und Kompetenzentwicklung (45-59); BARZ/PANYR: Lernkulturen und Kompetenzentwicklung (61-78); STORZ: Wandel von Anforderungen in beruflicher Arbeit - Konsequenzen für berufliche Aus- und Fortbildung (79-95); BERGMANN: Arbeitsimmanente Kompetenzentwicklung (97-109); DEHNBOSTEL: Lernen - Arbeiten - Kompetenzentwicklung: zur wachsenden Bedeutung des Lernens und der reflexiven Handlungsfähigkeit im Prozess der Arbeit (111-126); GEIßLER: Betriebliche Kompetenzentwicklung und Angst (127-146); WIESNER/KRUSE: Selbstevaluation der Kompetenzentwicklung von Weiterbildnern und Weiterbildnerinnen für selbstgesteuertes Lernen Erwachsener - Kompetenzzentren als unterstützende Lernumgebungen (147-159); STRAKA: Selbstgesteuertes Lernen als Chance lebenslangen Lernens? Konzept, empirische Ergebnisse und Konsequenzen (161-179); SCHÄFFTER: Organisationskultur in Weiterbildungseinrichtungen als Lernkultur? Zur These einer nachholenden Modernisierung von Weiterbildungsorganisationen (181-198); SCHÖNE/FREITAG: Kooperations- und Kompetenzentwicklung in lernenden Regionen (199-212); FAULSTICH: Lernzeiten - Zeit zum Lernen öffnen (213-224); SCHUETZE: Modelle und Begründungen lebenslangen Lernens und die Rolle der Hochschule - Internationale Perspektiven (225-243); WOLTER: Hochschule, Weiterbildung und lebenslanges Lernen. Ein Beitrag zum Funktionswandel der Hochschule im Zeichen lebenslangen Lernens (245-260); GNAHS: Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens (261-277); MELZER: Kompetenzentwicklung durch Projekte. Ergebnisse der Unterrichts- und Schulforschung als Begründung für Projektlernen. (BIBB-Doku)

Unschärf: Was sind denn eigentlich berufliche Kompetenzen? / Corinna Kleinert.

In: IABForum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. - (2005), H. 2, S. 28-31

Die Autorin unternimmt einen Versuch wider die Beliebigkeit von Begriffen, Definitionen und Konzepten zur beruflichen Kompetenz. Sie geht der Frage nach, wie hilfreich diese Konzepte sind, um den Kompetenzbegriff für die empirische Bildungs- und Arbeitsmarktforschung fruchtbar zu machen. Der Begriff Kompetenz wurde in den 1990er Jahren vor allem in der Berufsbildungsforschung und der Berufspädagogik als expliziter Gegenbegriff zu 'Qualifikation' und 'formaler Weiterbildung' eingeführt. Im Mittelpunkt stehen dabei Subjektorientierung, Ganzheitlichkeit, Selbstorganisation und Entgrenzung des Lernens. Um der inflationären Verwendung des Begriffs entgegenzuwirken, wird eine Abgrenzung in folgenden Aspekten vorgeschlagen: (1) Orientierung am Arbeitsmarkt und an der Erwerbstätigkeit; berufs- und statusübergreifende Relevanz; (3) Bezug zum Erwerb von Humankapital zu Lernprozessen; (4) Kompetenzen sollen auch zum erfolgreichen Umgang mit künftigen Veränderungen befähigen. (BIBB2)